

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Nord. 1940-1942 1941

6.2.1941 (No. 36)

Einzelpreis 10 Reichspfennig
 Verlag: Oberrheinische Zeitungsverlag und Druckerei G.m.b.H., Straßburg, Blauweilkenstraße 17/19.
 Fernruf für Orts- und Ferngespräche: Nr. 25 900 bis 25 904. — Postscheckkonto: Straßburg Nr. 15 976. Die »Straßburger Neueste Nachrichten« erscheinen 7 Mal wöchentlich als Morgenzeitung.

Straßburger

Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG UND REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1941 / Folge 36

Straßburg, 6. Februar 1941

Donnerstag-Ausgabe

BEZIRKSAUSGABE NORD

Bezugspreise: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatl. 1,90 Reichsmark, zuzügl. 80 Pfennig Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,20 Reichsmark, zuzügl. 42 Pfennig Zustellungsgebühren. Anzeigenpreis laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluß 15 Uhr am Vortag d. Erscheinens.

Churchill der Kriegsurheber

»Wir müssen Deutschland vernichten« — Sensationelle Bestätigung aus USA.

Straßburg, 6. Februar
 Unausbleiblich ist bei den Dimensionen, die das Ringen zwischen der Achse und England angenommen hat, die Frage nach den Kriegsschuldigen. Wir in Deutschland kennen nicht nur die einzig mögliche Antwort auf diese Frage, sondern auch ihre Begründung. Die Welt weiß infolge der ewigen Verschleierungstaktik Englands und seiner Helfershelfer viel weniger davon. Es trifft sich in diesem Augenblick des Suchens daher selten günstig, daß eine protokollierte Aussage des amerikanischen Generals Wood bekannt wird, in der dieser klar und offen den englischen Premier Churchill als den Urheber des gegenwärtigen Krieges bezeichnet.

General Wood trat vor einiger Zeit dem Außenpolitischen Senatsausschuß in Washington zur Verfügung, um seine Beobachtungen hinsichtlich der Entstehung des augenblicklichen Konflikts mitzuteilen. Bei dieser Gelegenheit führte Wood wörtlich aus:

»Ich habe 1936 eine Unterredung mit Churchill gehabt; im Verlaufe dieser Unterredung erklärte mir Churchill: Deutschland wird zu stark, wir müssen Deutschland vernichten!«

Auf eine Frage des demokratischen Ausschussesmitgliedens Senator Reynolds, ob Churchill mit dem Wort »wir« England und die Vereinigten Staaten gemeint habe, verneinte General Wood dieses und bestätigte, daß seines Erachtens mit dem Wort »wir« nur England gemeint gewesen sei.

Diese dokumentarisch verbürgten Ausführungen lassen keine Deutung offen. Wo-

ran man in Deutschland, aber auch in objektiv denkenden Kreisen außerhalb des Reichs nie zweifelte, wird hier von einem amerikanischen hohen Militär in lapidaren Worten festgelegt: »Der Schuldige heißt Churchill!« Mochte dieser Mann, dem die Bedeutung mit »gewissen Vorzeichen« nicht abgesprochen werden kann, vor einigen Jahren auch festgestellt haben, daß nach dem Weltkrieg nie ein aufrichtiger Versuch gemacht worden sei, mit Deutschland zu einer Verständigung zu kommen und den üblen Folgen von Versailles und Trianon abzuwehren, seit achtzehn Monaten hat er sich als das entpuppt, was er tatsächlich ist, ein Glücksspieler und Lügner größten internationalen Formates. Verflochten mit dem Weltkapital und seinen jüdischen

Hortwächtern kennt Churchill heute nur eines, die Beseitigung des mächtig aufstrebenden deutschen Konkurrenten, der ohnedem als Schildträger einer großen sozialistischen Idee vor die Welt tritt.

Das sind keine Behauptungen die wir aus der Luft greifen, die Beweise liegen auf der Hand, wenn sie Churchill auch peinlich sein mögen. Vor kurzem hat nämlich Moses Perizweig als »britischer« Abgesandter der »Jewish Federation« auf der Hauptversammlung des Weltjudentums in Atlanta (USA.) eine Botschaft Churchills überbracht, nach der die britische Regierung nach Niederwerfung Deutschlands die Juden wieder in ihre alten Rechte in Deutschland einsetzen werde. Dieses Versprechen erhellt die Zusammenhänge zwischen der britischen Regierung und dem Judentum sehr deutlich. Churchill möge sich aber auch merken, daß er als Verlierer ebenfalls das Los seiner jüdischen Freunde teilen wird.

Willkie auf der Rückreise nach USA.
 Nach einer Meldung des englischen Nachrichtendienstes hat Wendell Willkie am Mittwochmorgen die Rückreise nach Amerika angetreten.



Truppenbesichtigung durch den Oberbefehlshaber einer Armee. Tag für Tag wird die Schulung unserer Wehrmacht weiter durchgeführt denn das Schwert muß scharf sein, wenn es wieder zuschlägt.
 (Aufnahme: PK. v. d. Piepen-Scherf)

Bedeutsamer deutscher Luftsieg

Gestern nachmittag 17 Briten über dem Kanal abgeschossen

Berlin, 6. Februar
 Einem feindlichen Kampferverband wurde gestern nachmittag bei dem Versuch, unter dem Schutze tiefliegender Wolken über den Kanal in das besetzte Gebiet bei Calais einzufliegen, durch schlagartigen Einsatz der deutschen Luftverteidigung eine schwere Niederlage zugefügt. Der Feind verlor insgesamt 17 Flugzeuge. 15 britische Flugzeuge wurden von deutschen Jägern, zwei weitere von der Flakartillerie abgeschossen. Hierdurch gelang es, den britischen Kampferverband zu zersprengen und abzuweisen, bevor dieser zum gezielten

Bombenabwurf kam. Die deutschen Jagdverbände erlitten keine Verluste.

Die deutsche Luftabwehr hat also wieder einmal gezeigt, wie rasch sie bei der Hand sein kann, wenn es gilt. Wie schon zu Beginn des Krieges vor Kiel, hat diesmal die deutsche Abwehr den Briten in Frankreich so kräftig auf den Zahn gefügt, daß man sich in London an den Fingern abzählen kann, wie schlagkräftig die deutsche Luftwaffe auch im zweiten Kriegswinter dasteht. Ein gutes Omen für die Zukunft, aber nicht für England.

440 Kilometer westlich Irland

Fernkampfflugzeug versenkt bewaffnetes Handelsschiff

Berlin, 5. Februar
 Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Kriegsschiff versenkte in Uebersee 40 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes. Damit hat dieses Schiff insgesamt 110 000 BRT. vernichtet. Ein Fernkampfflugzeug versenkte 440 km westlich Irland ein bewaffnetes Handelsschiff von etwa 4500 BRT., ein weiteres Schiff wurde an der schottischen Ostküste durch Bombentreffer versenkt. Kampfflugzeuge griffen gestern zwei stark gesicherte Geleitzüge vor der englischen Südküste mit gutem Erfolg an. Bei London wurde ein Flugplatz im Tiefflug mit Bomben angegriffen und hierbei ein abgestelltes Flugzeug in Brand geschossen.

Im Mittelmeerraum richteten sich die Angriffe deutscher Kampfflugzeuge in den gestrigen Nachmittagsstunden gegen die Flugplätze Luca und Halfar auf der Insel Malta. Bomben schweren Kalibers zerstörten Hallen und Unterkünfte und riefen große Brände hervor. Ein Munitionslager flog in die Luft. In der letzten Nacht belegten Kampferverbände trotz schwieriger Wetterlage Anlagen der Rüstungsindustrie in den Midlands und kriegswichtige Ziele sowie Flugplätze und Bahnanlagen im Osten und Südosten der Insel erfolgreich mit Spreng- und Brandbomben.

Der Feind warf in der Nacht zum 5. Februar mit schwächeren Kräften in Westdeutschland vorwiegend Brandbomben. Der angerichtete Schaden ist gering. Kriegswichtige Ziele wurden nirgends getroffen. Nur in der Stadtmitte von Düsseldorf wurden Wohngebäude durch Bomben und Brände zerstört. Die Verluste der Zivilbevölkerung betragen fünf Tote und 24 Verletzte. Der Feind verlor gestern drei Flugzeuge, davon eins im Luftkampf, zwei durch Flakartillerie. Drei eigene Flugzeuge wurden vermißt.

Segen der Erde

Straßburg, 6. Februar

F. K. Mit dem täglich wachsenden Sonnenbogen beginnen sich jetzt auch im Erdreich unserer fruchtbaren Heimat wieder die Segenskräfte zu regen. Der Bauer rüstet Gerät und Saat für ein neues Jahr der Arbeit. Und auch in den Gärten werden da und dort schon die Beete bereitet für eine neue Ernte. Hier bei uns im Elsaß gehen die Menschen mit besonders hoffnungsfrohen Herzen ans Werk. Das Stück Land, in das sie jetzt in Bilde wieder neues Saatgut beften wollen, war zwar in vielen Fällen zur Steppe ausgewachsen gewesen, als sie es zum ersten Male nach langen Monaten des Heimwehs wiedersehen durften. Unkraut wucherte so dicht darüber hin, daß es oft schwer fallen mochte, die Grenzsteine wiederzufinden. Und doch war und blieb auch die Wüstenei über Feld und Flur, von der manchmal ein Bild in den Flüchtlingslagern Südfrankreichs reihum ging, als Heimateerde Inbegriff alles Sehns. Ueber diese Scholle der Väter wieder schreiten zu dürfen, war für Hunderttausende von Elsässern bei ihrer Rückkehr aus der Fremde ein Gefühl tief empfundenen Glückes. Es vervielfältigte den Eifer, mit dem überall daran gegangen wurde, das Oedland des Krieges wieder in fruchtbares Ackerland zu verwandeln. Und daß dabei deutsche Soldaten und Arbeitsmänner so kräftig und wie selbstverständlich mit Hand anlegten, wurde für viele zum stärksten Erlebnis auf dem Wege zur inneren Heimkehr in das größere Vaterland.

Nun wartet also die mütterliche Erde von neuem auf eine junge Saat. Wie groß und reich die Ernte sein wird, die wir in diesem für das Schicksal unseres Volkes so entscheidenden Jahr werden bergen dürfen, hängt sicher nicht allein von uns Menschen ab. Wenn wir das Saatgut der Scholle anvertraut, die jungen Pflanzen gesetzt, Feld und Garten mit ganzer Mühe bestellt haben, hängt

Scharfe japanische Ablehnung

Zum Protest der »holländischen Regierung«

Tokio, 6. Februar

Gesandter Ishii vom zentralen Informationsbüro des Kabinetts bestätigte, daß General Pabst im Auftrage der nach London emigrierten holländischen Regierung wegen Niederländisch-Indien bei Vizeaußenminister Ohashi vorstellig geworden sei. Ohashi, so erklärte Ishii, habe auf den Protest natürlich keine Antwort erteilt und die ganze Sache nicht so ernst genommen. Im Zusammenhang mit dem Schritt des Gesandten Gen. Pabst bei der japanischen Regierung sprechen die japanischen Blätter der nach London emigrierten ehemaligen holländischen Regierung das Recht ab, überhaupt derartige Protestschritte wegen Niederländisch-Indien zu unternehmen.

Was war in Rumänien los?

Amliche Darstellung aus Bukarest

Bukarest, 6. Februar
 Die Bukarester Presse veröffentlicht eine amtliche Darstellung über die Vorgänge in Rumänien in der Zeit vom 20. bis 22. Januar, die schließlich das Eingreifen der rumänischen Armee notwendig machten.

In der Verlautbarung wird geschildert, wie die Unruhen mit der vom Staatsführer für notwendig befundenen Absetzung des Innenministers General Petrovicescu und des Generaldirektors der Staatspolizei Ghyka begannen. Nach einer eingehenden Darstellung der Ereignisse in den Straßen von Bukarest und in der Provinz wird betont, daß der Staatsführer bis zum letzten Augenblick, also bis zum Mittwoch, dem 22. Januar, zögerte, Gewalt anzuwenden, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden. Als es dann doch keinen anderen Ausweg gab, wurde der Aufstand sehr schnell niedergeworfen. Am Nachmittag des gleichen Tages ergab sich in Bukarest bereits der größte Teil der Aufständischen.



Waffenkameradschaft auch bei der Torwache. Deutscher und italienischer Posten auf einem Flughafen in Italien.
 (Aufnahme: PK. Görlicke-Scherf)

Italiens Luftwaffe recht lebhaft

Deutsche Luftangriffe auf die Flugplätze Maltas

Rom, 5. Februar
Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:
An der griechischen Front haben wir einen feindlichen Angriff zurückgewiesen und dem Gegner empfindliche Verluste zugefügt sowie Gefangene und Beute eingebracht. In Nordafrika beiderseitige Fliegerkämpfe. Englische Flugzeuge haben Benghasi bombardiert. In Ostafrika haben unsere Truppen an der Nordfront feindliche Streitkräfte, die sich unserer neuen Linie näherten, im Gegenangriff zurückgeschlagen und ihnen Verluste beigebracht. An der Südfront haben sich unsere Dubat-Abteilungen nach blutigen und für den Feind sehr verlustreichen Kämpfen aus einer vorgeschobenen Stellung nahe

der Grenze östlich des Stefanie-Sees zurückgezogen.
Lebhafte Angriffstätigkeit unserer Luftwaffe. Der Feind hat einige Ortschaften in Eritrea bombardiert, wobei einige Eingeborene getötet wurden. Zwei englische Flugzeuge wurden abgeschossen. Im Gebiet des Ägäischen Meeres haben feindliche Flugzeuge in der Nacht zum 4. Februar einen unserer Flugplätze mit Bomben belegt, wobei leichter Materialschaden entstand. Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben die Flugplätze von Mikabba und Halfar auf Malta angegriffen. Flugzeugschuppen, Unterkünfte und Flugfelder erhielten gutliegende Treffer, wobei Explosionen und Brände hervorgerufen wurden.

Japans Aktivität in China nimmt zu

Ueberraschende Landung von Streitkräften nördlich von Kwantung

Tokio, 6. Februar
 Japanische Marineeinheiten führten in den frühen Morgenstunden des Mittwoch in der Nördlichen Bias-Bucht eine zweite überraschende Landung durch, um im Zusammenwirken mit den am Dienstag an der Kwantungküste gelandeten Truppen die Lieferungstraße von Hongkong nach dem Landesinnern abzuschneiden und damit den Schmuggel von Kriegsmaterial zu unterbinden. Transportschiffe, die die Truppenlandungen durchführten, benutzen die Nacht, um, von einer unbekannt Basis aus, unter dem Schutz von Kriegsschiffen das Landungsziel zu erreichen.
 Außenminister Matsuoka erklärte übri-

gens im Hauptausschuß der Kammer auf eine Anfrage, ob die Herstellung des ordentlichen Kriegszustandes in China nicht ein wirksameres Mittel zur Verhinderung fremder Unterstützung Tschungkings sei, daß die Regierung erwäge, die Rechte eines kriegführenden Staates im Konflikt mit China in Anspruch zu nehmen, daß aber diese Frage noch nicht entschieden sei. Die Wehrmacht habe bereits wiederholt in dringenden Fällen, wie bei der Blockade, das Kriegsrecht ausübte, dagegen sei die Frage der Ausdehnung der Kriegsrechte auf fremde Konzessionen in China äußerst kompliziert. Er erwarte jedoch, daß auch diese Frage bald gelöst werde.

Wilkie sah die nackte Wirklichkeit

Die Trümmerstätten von Bristol reden eine deutliche Sprache

Stockholm, 6. Februar
 Wie Reuter in seinem Funkdienst meldet, hat Wendell Wilkie kurz vor seiner vorzeitigen Abreise aus London noch das »mit Kriegsruß bedeckte« Bristol besucht. Dabei soll er mit dem Bürgermeister die von den deutschen Bombenangriffen heimgesuchten Geschäfts- und Hafenviertel der Stadt durchfahren und beim Anblick der zerstörten Gebäude und Anlagen die Worte ziemlich schlimm, ziemlich schlimm gemurmelt haben. Die nächsten Tatsachen scheinen also ein ganz anderes Bild von den Erfolgen der deutschen Luftwaffe zu geben als die üblichen Reuterberichte.

Feldern, aber sie waren nicht sehr zahlreich.
 Vergleicht man die beiden Nachrichten, so findet man leicht, daß der deutsche Heeresbericht eben doch viel näher an der Wahrheit liegt als die frisierten Erfolgslinien der Briten.

Jeder 3. Jude lebt heute in USA.

Feststellungen eines Zionistenblattes
 J.J. Belgrad, 6. Februar
 Die enge Verflechtung zwischen der gegenwärtigen amerikanischen Politik, der englischen Propaganda und den in Jugoslawien in achsenfeindlichem Sinne wirkenden Juden und Judengenossen zeigt eine Notiz in dem in Agram erscheinenden Wochenblatt »Schidow« (Der Jude). Dieses Organ der Zionisten Jugoslawiens stellt in seinem Leitartikel nämlich mit größter Befriedigung fest, daß jeder dritte Jude heute in den Vereinigten Staaten lebt. Diese Feststellung wird noch ergänzt durch eine Mitteilung desselben Judenblattes, wonach der Vizepräsident der Vereinigten Staaten und intime Freund Roosevelts, Henry A. Wallace, nicht nur ein warmer Fürsprecher der Unterdrückung, sondern auch ein wahrer Freund für alles Jüdische sei.

Das Märchen von der »Neuen Welt«

»Europa ist die Alte Welt und Amerika ist die Neue Welt, so lautet ein Dogma, dessen Kurswert in der jüngsten Zeit allerdings zu schwanken und zu sinken beginnt. Aus der Neuen Welt kam der Amerikaner herüber, wenn er seinen Trip nach dem »alten« Europa machte und sich dort romantische Ruinen und andere komische Dinge ansah, worauf er ebenso unbelehrt wie unbeherrschbar wieder über den großen Teich zurückkehrte, um zuhause allerlei Europäisches mit unfehlbarer Instinktsicherheit nachzuahmen, auch romantische Ruinen...
 Es sind aber beliebige nicht die bösen Nationalsozialisten mit ihrer Sucht, alle Werte umzuwerfen, die dieses Dogma von der »Neuen Welt« ins Wanken gebracht haben oder öffentlich in Zweifel ziehen. Eine Amerikanerin und zwar eine sehr bekannte Amerikanerin hat es getan, sehr zum Entsetzen aller rechtgläubigen Demokraten. Keine Geringere, als die Frau des Obersten Lindbergh, Ann Morrow Lindbergh, hat einen schmalen Band veröffentlicht mit dem Titel »The Wave of the Future«. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll: Den Mut, den diese Frau bringt, ihren Landsleuten schonungslos die Wahrheit zu sagen, oder die Klarheit, mit der sie hinter die Dinge sieht. Ann Lindbergh stellt nämlich ganz nüchtern und sachlich an Hand der Stellung, die ihr Land im gegenwärtigen Weltkonflikt einnimmt, fest: Amerika gehört zu den alten Nationen, wie England oder Frankreich. Das ist natürlich für den auf seine fortschrittlichen Einrichtungen und seinen modernen Staat so stolzen Bewohner der »Neuen Welt« ein starker Tobak.

Es gibt im gegenwärtigen Zeitpunkt auch niemand in den USA., der sich erlauben dürfte, ein Buch mit solchen Ansichten zu veröffentlichen, wie eben Miß Lindbergh. Aber die tapfere Frau geht sogar noch weiter. Ohne jede Rücksicht auf Britentum und Judentum spricht sie klipp und klar aus: gegen die mächtige Flut des Neuen — das da aus der »Alten Welt« kommt — anzukämpfen, sei so sinnlos, wie wenn ein Kind die Brandung des Meeres aufhalten wolle. Man könne auch nicht davon wegrennen. Da strauhle man nur im Sande. Man müsse vielmehr hineintauchen und sich tragen lassen...
 Es hat unseres Wissens noch niemand in den USA. die Dinge so schonungslos und unerbittlich offen ausgesprochen, wie Ann Lindbergh. Das Echo, das sie fand, war denn auch denkbar ärgerlich und gehässig. Selbst ihre eigene Mutter sah sich genötigt, sofort vor das Mikrophon zu treten und eine Rede zu halten, in der sie ihre Landsleute aufforderte, ihrer ungeliebten Tochter keinen Glauben zu schenken, sondern möglichst viele schwimmende Festungen nach England zu schaffen.
 Wie könnte es auch anders sein in einem Lande, das nach vorliegenden amerikanischen Statistiken allein im Jahre 1940 129 — in Worten einhundertneundzwanzig — deutschfeindliche Hetzfilme produziert und in sich hineingefressen hat, einen davon sogar mit einem Sprößling Roosevelts als Autor?
 So reagiert die »Neue Welt« auf das »Neue« aus der »Alten Welt«. Wie beginnen doch die Märchen? »Es war einmal...«

das Ergebnis unserer Arbeit von der Macht eines Höheren ab. Ob er unsere Mühe ganz oder nur zu einem Bruchteil lohnen wird, darauf haben wir dann keinen Einfluß mehr. Ganz in unserer Hand aber liegt es zu bestimmen, wo überall das Wunder neuen Werdens beginnen soll. Daran müssen wir uns gerade in diesen Tagen, am Anfang eines neuen Kreislaufs der Natur erinnern.

Wir leben mitten in einem Kriege, in dem das Schicksal unseres Volkes für Jahrhunderte entschieden wird. Unsere Feinde setzen ihre letzten Hoffnungen nicht mehr auf den Sieg der Waffen, sondern darauf, daß es ihnen am Ende doch gelingen könnte, Deutschland durch Hunger auf die Knie zu zwingen. Größer als in jedem anderen Jahr ist deshalb die Verantwortung jedes Einzelnen, der ein Stück Erde sein eigen nennt, auch den letzten Quadratmeter Boden auszunutzen. Das gilt nicht nur für die Bauern auf dem Lande, sondern auch für jeden Städter, der ein Stück Garten in Obhut hat.

Die Verpflichtung zur Erfüllung dieser Forderung ist so groß, daß das Volk jeden, der sie übersehen wollte, mit schärfsten Mitteln zur Rechenschaft ziehen muß. Ein Bauer, der größere Landflächen nicht sorgsam nutzt, beweist damit, daß er nicht wert ist, das Kostbarste zu besitzen, was ein Volk überhaupt besitzen kann: Erde, die tausendfältig wiedergibt, was man ihr anvertraut. Ein Städter, der sich selbst nicht die Zeit nimmt, seinen Garten ordnungsmäßig zu bestellen, der aber auch sein Stück Land keinem anderen Volksgenossen rechtzeitig zur Bepflanzung überläßt, ist in solchen Zeiten nicht nur ein Schädling seiner selbst, sondern ein Schädling der ganzen Gemeinschaft. Und als solcher wird und muß er auch behandelt werden.

So unbedingt sichergestellt selbst für den Fall einer geringeren Ernte die Ernährung unseres Volkes auch ist, so unerbittlich muß gegen jeden vorgegangen werden, der aus Gedankenlosigkeit oder Gleichgültigkeit gegenüber dem gemeinen Wohl seinen Anteil dazu verweigern möchte, die Vorratskammern so voll wie möglich zu machen. Es handelt sich bei dieser Forderung nach unbedingt Bodennutzung um ein Verlangen, dessen Erfüllung ja jedem einzelnen zunächst einmal selbst den ersten Nutzen bringt. Es sollte schon aus diesem Grunde keinem schwer fallen, sie mit Ernst und Nachdruck zu erfüllen. Gehen wir also in diesem Sinne alle an die Arbeit, sobald es Zeit ist.

Die Entwicklung in Frankreich

Völkisch-nationale Sammlungspartei
 Paris, 6. Februar
 In Paris wurde von einer Gruppe französischer Politiker, Sozialpolitiker und Schriftsteller unter Beteiligung aller Schichten der französischen Bevölkerung eine völkisch-nationale Sammlungspartei »Rassemblement national populaire« gegründet, deren Programm Ziele des nationalen Aufbaues enthält unter Betonung der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit Deutschland. Der Partei gehören u. a. an der bekannte Schriftsteller Chateaubriand, der Journalist Marcel Deat, der Führer der ehemaligen Frontkämpfer Goy, der frühere Minister Spinasse, der Journalist Fontenoy, der frühere Minister Cathala, der Vertreter der Pariser Arbeiter Roy.

„Kampf gegen England!“

Ein flammender Aufruf Degrelles
 Brüssel, 6. Februar
 Im »Pays Réel« befaßt sich der Herausgeber des Blattes, Léon Degrelle, mit der politischen und sozialen Revolution in Europa und fordert engste Zusammenarbeit und Solidarität zwischen Belgien und dem nationalsozialistischen Deutschland. Hitler sei, so unterstreicht Degrelle in längeren Ausführungen, die soziale Revolution. Je eher England zerschlagen sei, umso schneller werde sich die soziale Ordnung durchsetzen. Der Kampf gegen England sei der Kampf ganz Europas.

Geld, das durchs Fenster fliegt

Australien hat 65 Millionen Kriegskosten
 Melbourne, 6. Februar
 Der australische Schatzkanzler Fadden gab, wie Reuter meldet, bekannt, daß sich die australischen Kriegskosten für die sechs Monate, die mit dem 31. Dezember enden, auf 65 Millionen Pfund Sterling (über 700 Millionen RM.) belaufen.

700000 Mann gegen Italien

Interessante römische Schätzungen
 Hn. Rom, 6. Februar
 Auf 700 000 Mann belaufen sich nach einer Schätzung General Sadriss im »Popolo d'Italia« die britischen Streitkräfte, die gegenwärtig unmittelbar und mittelbar gegen Italien eingesetzt sind. Davon entfallen etwa 300 000 Mann auf die in der Cyrenaika operierenden Niltruppen, während sich die übrigen 400 000 Mann auf die Fronten in Ostafrika, die britischen Stützpunkte im Mittelmeer, Palästina und Griechenland verteilen.

Gesetz über Ungarns Beitritt zum Dreimächtepakt angenommen. Das Abgeordnetenhaus hat am Dienstag die Gesetzesvorlage über den Beitritt Ungarns zum Dreimächtepakt sowie über den Abschluß des ungarisch-jugoslawischen Freundschaftspaktes ohne Debatte unter großem Beifall angenommen.

Howwelschpau

Wenn in einem Staat die Regierung »umstürzlerische« Redensarten mit Gefängnis bis zu fünf Jahren belegt, unerwünschte Vereinigungen überwachen läßt und sie auflösen droht, wenn Ausländer, die in diesem Staat wohnen, nicht mehr das Recht haben, Fahrräder oder Automobile zu benutzen, was ist das? — Doch ohne Zweifel der »schlimmste Terror«, die schlimmste Vergewaltigung der Freiheit. Solche Zustände hat aber jetzt General Smuts in Südafrika eingeführt, um seine Kriegspolitik durchzusetzen. Selbstverständlich im Namen der Freiheit, die vorzugsweise im Britenreich zu Hause ist.

Die fortgesetzten deutschen Luftangriffe, deren Bedeutung die Churchill-Propaganda immer noch zu bagatelisieren versucht, haben folgende neuere Ergebnisse gehabt: Boten, die durch Armbrunden gekennzeichnet sind, laufen in den Trümmern der City herum und stellen »wandernde Telegrafannahmestellen« dar. Nach den letzten Großangriffen sind Hunderte von Geldschrankern und Stahlkammern verlorengegangen. Zum Teil grübt man nach ihnen in den Trümmern! Schließlich leidet auch das britische Dividendengeschäft, denn infolge von deutschen Angriffen mußte eine ganze Reihe von Jahresversammlungen ausfallen. Das Blatt »Financial Times« erklärt, der Luftangriff vom 29. Dezember sei zu einem für die britischen Aktionäre äußerst ungünstigen Zeitpunkt gekommen. Am dem Punkte sind die Engländer halt besonders empfindlich.

Um die Bevölkerung der Insel zu beruhigen wird jetzt ein neuer Trost verabreicht: die fliegenden Festungen, von denen eine über dem holländischen Flugplatz Leuwarden nicht weniger als fünf deutsche Jäger abgeschossen haben will. An dem betreffenden Tag sind aber nur zwei deutsche Flugzeuge nicht zurückgekommen. Im übrigen wird die deutsche Wehrmacht vor den fliegenden Festungen genau so wenig Angst haben wie vor den stehenden.

Gar nicht nach selbstbewußter Macht sieht es aus, wenn England, wie die »Daily Mail« am 31. Januar mitteilte, alle Ausländer, die nicht im Konzentrationslager sitzen, zwingt, entweder zu arbeiten oder zu kämpfen. Immer noch geht England darauf aus, andere für sich bluten zu lassen. Aber man sieht, daß diese Politik aus dem letzten Loch pfeift.

In der Monatsschrift für die Mitglieder des Georgordens erklärt ein Lord, die erste Lehre, die England aus diesem Kriege zu ziehen habe, sei die Notwendigkeit der Rückkehr zu einem einfachen Leben. Anscheinend hängt mit der Rückkehr zum einfachen Leben eine Nachricht zusammen, die man der schwedischen Zeitung »Nya Dagligt Aftnaden« entnehmen kann. Da nach ist es den Engländern gelungen, eine Suppe zusammenzustellen, die etwa die Hälfte aller für 24 Stunden notwendigen Vitamine enthält. Ein englischer Zeitgenosse erklärt dazu feierlich, er habe nach dem Genuß einer einzigen Tasse dieser Suppe volle 12 Stunden lang keinen Hunger verspürt. Wenn die Engländer erst die Suppe auslöfeln, die ihnen Churchill eingebrockt hat!

Im Blatte »Daily Mirror« kritisiert ein Mitarbeiter das englische Kriegskabinett, das er ungefahr als eine Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit bezeichnet. Das Schlimme sei, daß das besondere Spiel, das diese Gesellschaft treibe, nach den Klängen eines Trauermarsches gespielt werde! — Du ahnungsvoller Engel, du!

Kurz gemeldet

Besuch Himmlers und Terbovens in Narvik. Reichsführer H. Himmler und Reichskommissar Terboven verließen mit ihrer Begleitung am Dienstagvormittag in Wasserflugzeugen der deutschen Luftwaffe Drontheim und begaben sich nach Narvik, das sie am Abend erreichten. Zur Begrüßung hatte sich Kapitän zur See Oehrle gefunden.

Ritter von Epp beglückwünscht Gouverneur Schnee. Der Bundesführer des Reichskolonialbundes, Reichsleiter General Ritter von Epp, übersandte dem verdienstvollen Kolonialpionier Gouverneur a. D. Schnee zum 70. Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche.

Britischer Frachter torpediert und gesunken. Associated Press erfährt aus Schiffskreiseln, daß der britische Frachter »Justitia« (4562 BRT) in der Nähe der irischen Küste torpediert wurde und sank.

Wieder zwei englische Vorpostenboote versenkt. Reuter zufolge gab die britische Admiralität bekannt, daß die Vorpostenboote »Relonzo« und »Ludalady« versenkt worden sind. Die nächsten Verwandten der Opfer seien benachrichtigt worden.

StollenEinsturz in türkischem Bergwerk. Acht Arbeiter getötet. Im Kohlenbergwerk von Gilik bei Zebaldak wurden durch den Einsturz eines Stollens elf Arbeiter verschüttet. Acht von ihnen konnten nur als Leichen geborgen werden, die anderen sind schwer verletzt.

Komm. Verlagsleiter: Emil Munz
 Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser
 Komm. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Paul Schall

Kriegsschiffstypen

Von unserer Berliner Schriftleitung

Fast jeden Tag hören wir von U-Boots-erfolgen, man spricht von den in Uebersee operierenden Ueberwasserstreitkräften, man liest von Nachtangriffen unserer Schnellboote usw., ohne sich eigentlich über die Schiffsklassen und -typen einer Flotte die richtige Vorstellung zu machen.

rd. Berlin, 6. Februar

Schlachtschiffe sind das Rückgrat einer Flotte. Einer schwimmenden Festung gleich stellen sie das Größte an zusammengeballter Kampfkraft dar. Sie besitzen eine schwere in Türmen aufgestellte Artillerie. Bei den eben fertiggestellten Schlachtschiffen der 35.000-Tonnen-Klasse »Bismarck« und »Tirpitz« beträgt das Kaliber 38 cm. Daneben sind sie Träger einer schweren Mittelartillerie (15 cm) zur Abwehr von Torpedobooten und Schnellbooten. Außerdem sind sie mit einer sehr starken und zahlreichen Flak-Artillerie verschiedener Kaliber ausgerüstet. Zur Luftaufklärung sind den Schlachtschiffen Bordflugzeuge beigegeben. Die Bordflugzeuge werden mittels Schleuder gestartet und durch Kran und Landesegel wieder eingeholt. Als Bordflugzeuge lassen sich nur Wasserflugzeuge verwenden. Das Schlachtschiff ist durch einen starken Panzergürtel und sein Panzerdeck außerordentlich standfest. Die Stärke eines Panzerdecks kann 50 cm und mehr betragen.

»Scharnhorst« und »Gneisenau« sind unsere Uebergangstypen. Sie haben eine Wasserverdrängung von 26.000 Tonnen und sind ausgerüstet mit neun 28-cm-Geschützen in Drillingsaufstellung und einer starken Mittelartillerie.

Die Norwegenunternehmung hat gezeigt, wie notwendig es war, den Zerstörern die beiden Schlachtschiffe »Gneisenau« und »Scharnhorst« als Begleitung mitzugeben. Nur so konnte die Zerstörergruppe unbehelligt den Hafen von Narvik erreichen. Die beiden Schlachtschiffe hinderten den Gegner inzwischen am Angriff. In ein kurzes Gefecht gezogen behaupteten sie sich und erreichten ihren Heimathafen.

Unsere schweren Kreuzer Ein aus dem Versailleser Vertrag entstandener Schiffstyp sind unsere 10.000-Tonnen-Kreuzer »Lützow« und »Admiral Scheer«, früher Panzerschiffe genannt. Entsprechend ihrer sechs 28-cm-Geschütze in Drillingsaufstellung, ihrer acht 15-cm- und sechs 10,5-cm-Geschütze zählt man sie zu den schwereren Schiffstypen. Als einziger Kriegsschiffstyp dieser Größe sind sie mit Dieselmotoren ausgerüstet. Damit besitzen sie einen enormen Aktionsradius, der sie zur Kriegführung auf den Weltmeeren besonders geeignet macht.

Der eigentliche »Schwere Kreuzer« hat eine Wasserverdrängung von 10.000 Tonnen. Er besitzt vier Zwillingstürme mit 20,3-cm-Geschützen, zwölf 10,5-cm-Geschütze in Doppellafetten für See- und Luftziele, ferner mehrere Flakgeschütze verschiedener Kaliber. Seine Gefechtskraft und hohe Geschwindigkeit machen ihn zu einem gefährlichen Gegner. Zwölf Torpedoausstöße vervollkommen die Armierung. Der »Schwere Kreuzer« kann außerdem drei Bordflugzeuge mitnehmen. Panzerung trägt er nur an den lebenswichtigen Stellen. Er ist also weniger standfest als die Schlachtschiffe. Bei der Norwegenunternehmung erzwangen Schwere Kreuzer die Durchfahrt nach Oslo und Drontheim. Im Drontheimerfjord wurden durch die Artillerie des eindringenden Schwere Kreuzers sämtliche kämpfenden Batterien der Norweger zum Schweigen gebracht, ohne daß der Kreuzer selbst eine Beschädigung erlitt. Auch der Schwere Kreuzer ist zum Handelskrieg für weite, von der Heimat fernliegende Seeräume besonders geeignet.

Die leichteren Waffen Unsere leichteren Kreuzer haben eine Wasserverdrängung von 6.000 Tonnen. Außer der »Emden«, die acht 15-cm-Geschütze in neun Einzellaufetten hat, besitzen alle anderen Kreuzer neun 15-cm-Geschütze in Drillingsaufstellung, weiter eine Flak-Batterie und eine Torpedowaffe. Leichte Kreuzer sind vor allem durch ihre hohe Geschwindigkeit ausgezeichnet, sodaß sie hauptsächlich die Aufklärung im Operationsgebiet übernehmen. Sie können daneben zu vielerlei Aufgaben herangezogen werden, z. B. als Begleitung für Minenleger, zu deren Schutz gegen feindliche Zerstörer und Torpedobootangriffe. Zum Teil legen sie selbst Minen bei ausgedehnten Unternehmungen. Bei der Norwegenaktion wurden auch sie eingesetzt, dabei wurde bei Kristiansand der Leichte Kreuzer »Karlsruhe«, nachdem er seine Aufgaben erfüllt hatte von einem Torpedo getroffen und versenkt.

Die Zerstörer sind ein schnell laufender Typ, als Hauptangriffswaffe mit dem Torpedo ausgerüstet. Die deutsche Kriegsmarine unterscheidet 1600- und 1800-Tonnen-Zerstörer. Anfang des Krieges besaßen wir ungefähr 20 Zerstörer der ersten Klasse, 13 der zweiten Klasse waren im Bau. Außer den acht Torpedorohren in Vierlingsrohrsätzen besitzen sie eine Artillerie von fünf 12,7-cm-Geschützen und mehreren Flakgeschützen. Zerstörer sind sehr seetüchtig und können überall eingesetzt werden. Durch ihre hohe Geschwindigkeit von ungefähr 36 Seemeilen (1 Sm = 1,825 km, also ungefähr 66 Stundenkilometer) sind sie sehr manövrierfähig. Durch ihre schnellen Vorstöße können sie selbst einem



Kriegsbetrieb bei der deutschen Marine. Bild links oben zeigt das Scharfmachen von Wasserbomben auf einem Minenräumboot, rechts daneben Minensuchboote in einem französischen Hafen — Unten links Besuch der Kameraden der Luftwaffe bei der Kriegsmarine, rechts Kriegsgefangene des englischen Hilfskreuzers »Rawalpindi« in einer deutschen Hafenstadt (Aufnahmen: Scherl 2, Weltbild 2)

Kreuzerverband, wie es dieser Krieg bereits erwies, gefährlich werden. Außerdem werden sie zur U-Bootsabwehr verwendet. Bei im Verband fahrenden größeren Einheiten dienen sie der U-Bootsicherung. Sie sind deshalb mit Wasserbomben ausgerüstet.

»Windhunde zur See« Als »Windhunde zur See« bezeichnet man die kleinen, aber außerordentlich schnellen und wendigen Schnellboote. Sie sind ausgesprochene Torpedoträger. Ihre Verwendungsmöglichkeit ist aber keinesfalls beschränkt. Die großartigen Erfolge im englischen Kanal haben gezeigt, wie gefährlich Schnellboote selbst größeren Einheiten werden können. Mehrere Zerstörer wurden von ihnen erledigt. Aber die Hauptrolle spielt sie schon im vorigen so auch in diesem Krieg das U-Boot. Seine Hauptwaffe ist der Torpedo, daneben ist es aber auch Träger von Seeziel- und Flak-Geschützen. Im aufgetauchten Zustand ist die Flak-Waffe von besonderer Wichtigkeit. Angreifende Flugzeuge müssen jederzeit abgewehrt werden können. Anfang des Krieges wurde ein deutsches U-Boot von englischen Fliegern überrascht, als das Prisenkommando die Kontrolle eines Handelsdampfers vornahm. Durch schnellen Einsatz der Flak-Waffen konnten zwei von drei angreifenden feindlichen Flugzeugen abgeschossen werden.

Auch die U-Boote können zum Minenlegen herangezogen werden, vor allem im Küstenvorfeld des Gegners, speziell vor den Hafeneinfahrten. Schließlich hat auch der U-Bootskampf während dieses Krieges ein neues militärisches Gesicht bekommen. Nicht mehr einzeln, sondern zu mehreren greifen U-Boote die im Geleit fahrenden Schiffe an. Der Erfolg ist geradezu

überwältigend. 160.000 Tonnen Schiffsraum konnten in einer einzigen Nacht versenkt werden!

Minensuch- und Räumboote sind die unermüdbaren Helfer der Flotte. Sie haben eine schwere und verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen. Neben den Vorpostenbooten sind sie Vorkämpfer im weiten Niemandsland der grauen See. Ihr schwerer Dienst ist erst vor wenigen Wochen mit der Stiftung des Minenschwabzeichens durch den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine erneut anerkannt worden. Die Minensuchboote sind ungefähr 600 Tonnen groß, haben ein oder zwei 10,5-cm-Geschütze und mehrere Flak-Geschütze. Die Räumboote sind nur 50 bis 90 Tonnen groß und haben dadurch einen sehr geringen Tiefgang. Ausgerüstet sind sie nur mit Flak-Maschinenwaffen.

Schließlich Flugzeugträger und Flugzeugmutter-schiff. Flugzeugträger nehmen eine Vielzahl von Landflugzeugen, Mutterschiffe dagegen nur Wasserflugzeuge auf. Der Flugzeugträger hat ein Deck als Start- und Landeplatz. Beim Mutterschiff werden die Flugzeuge mittels Schleuder gestartet und mit Hilfe von Kran und Landesegel wieder eingeholt. Die Flugzeugträger sind ungefähr 20.000 Tonnen groß und können 30 bis 70 Flugzeuge mitnehmen. Sie besitzen eine außerordentlich starke Flak-Artillerie. Wegen seiner leichten Verwundbarkeit müssen ihm stets mehrere Zerstörer und Kreuzer mitgegeben werden. Trotzdem hat dieser Krieg gezeigt, wie leicht sie zu verwinden sind. »Scharnhorst« und »Gneisenau« haben es zur Genüge bewiesen, als sie beim Seegefecht bei Jan Mayen den englischen Flugzeugträger »Glorious« und die zwei ihn begleitenden Zerstörer versenkten. *Rodatus*

Bekannte Stimmen vom Rundfunk

Neben der politischen Zeitungs- und Rundfunkschau erfreuen sich bei allen Rundfunkhörern die militärischen Fachberichte größter Beliebtheit, die zu einer ständigen Einrichtung des deutschen Rundfunks geworden sind. Jeder Deutsche lebt und fühlt mit seiner Wehrmacht, schon im



General der Flieger Quade

Zeichnung: Gerull-Kardas/Bilder und Studien

Frieden und noch vielmehr im Kriege. Denn diese Wehrmacht ist ein wesentlicher Bestandteil des Volksganzen, bester Ausdruck der Kraft, Gesundheit und des Lebenswillens der Nation. Der Einzelne verfolgt daher nicht nur den äußeren Ablauf der militärischen Geschehnisse, er ist auch mit dem Herzen bei der Truppe. Er will möglichst viel von ihrem Einsatz, ihrer Organisation und ihrer Arbeitsweise erfahren, um die Voraussetzungen ihrer Erfolge kennenzulernen.

Das gilt von allen Wehrmachtsteilen in gleicher Weise, ganz besonders aber von unserem jüngsten Wehrmachtsteil, der deutschen Luftwaffe. Sie hat eine so erstaunlich schnelle Entwicklung genommen, daß auch der Fachmann Mühe hat, »mitzukommen«. Für den Laien gibt es im Bereich der Luftwaffe ungeheuer viele »Geheimnisse«. Wir denken dabei natürlich nicht an jene militärischen Geheimnisse, die kein Soldat, zuallerletzt ein verantwortlicher Sprecher im Rundfunk, preisgeben wird. Wohl aber gibt es ungeheuer viele Fragen, die die Allgemeinheit interessieren, und deren Kenntnisse erst die Arbeit und die Erfolge der deutschen Luftwaffe in ihrer ganzen Größe verständlich macht. Es war ein vortrefflicher Gedanke, hier den Rundfunk zwischenschalten und der Allgemeinheit fortlaufend im Anschluß an aktuelle Ereignisse eine Art militärischen Unterrichts darzubieten. Wir haben hier besonders die hervorragenden »Lektionen« im Auge, die General der Flieger Quade periodisch über die deutsche Luftwaffe und ihren Einsatz dem Rundfunkhörer erteilt. Und wir können versichern, daß General der Flieger Quade, so oft er das Wort nimmt, das Ohr der deutschen Öffentlichkeit hat,

GESTREIFTES

Löwen unter dem Hammer

In Neustrelitz in Mecklenburg fand dieser Tage eine recht ungewöhnliche Versteigerung statt. Eine ganze Löwengruppe, die dort neben andern Raubtieren überwintert, kam unter den Hammer. Geboren wurden die Wüstenkönige 1937 in den zoologischen Gärten von Aarhus und Randers in Dänemark. Drei von ihnen haben sogar 1939 in dem Film »Die drei Codonas« mitgewirkt. Die Versteigerung erfolgte, um Klarheit zu bringen in die offenbar reichlich schwierige Rechtslage bezüglich des Besitzes der Raubtiere. Gestern Filmstar, heute versteigert...

Rindvieh macht Sensation

Eine tagelange Jagd nach einem auf dem Weg zum Schlachthof ausgerichteten Rind, das sich in das große Moorgebiet bei Nienburg an der Weser geflüchtet hatte, war tagelang die Sensation der angrenzenden Heideortschaften. Große Treibjagden wurden auf den Ausreißer losgelassen, vergebens. Ein unglücklicher Streifschuß machte das gehetzte Tier sogar für einige Tage zu einer gewissen Gefahr. Ein Bauer, der sich ihm in den Weg stellte, wurde überannt. Erst jetzt ist es bei einer neuerlichen Suchaktion gelungen, das wildgewordene Rindvieh weidgerecht zur Strecke zu bringen.

Der Hosenboden als Wieselfalle

In Göttingen bei Zeulenroda entdeckte ein Mann beim Freimachen des Weges im

Schnee ein Wiesel, nach dem er sofort mit der Schaufel Jagd machte. Immer wieder entschlüpfte ihm aber das Wiesel. Als er seine Beute endlich sicher glaubte, entsetzte sie ihm erneut, und er spürte nur noch, wie ihm etwas das Bein hinaufslief. Dann gab es einen Schrei und einen Griff nach dem Gesäß. Im wilden Tanz gelang es ihm, das Tier unter dem Hosenboden zu fassen, und in dieser eigenartigen Stellung zog er heim. Seine Frau nahm bei diesem Anblick alles andere an, als ausgerechnet das Wiesel in der Hose. Das Tier wurde dann aus seiner Falle tot geborgen. Der Bißschaden war erfreulicherweise nicht zu arg.

Grönland braucht kein Gefängnis

Dieser Tage ist durch die Unvorsichtigkeit über eines Eskimos das einzige Gefängnis, über das Grönland verfügt, ein Raub der Flammen geworden. Als das Feuer ausbrach, saß nur ein einziger Häftling in einer der zehn vorhandenen Zellen. In den letzten zehn Jahren haben überhaupt nur drei Personen Gefängnisstrafen in dieser Strafanstalt abgesessen, abgesehen von einigen, die wegen Trunkenheit eine Nacht im Arrest festgehalten werden mußten. Aber auch solche Fälle waren sehr selten. Die Kriminalität in Grönland ist in der Tat so gering, daß man jetzt ernsthaft erwägt, ob man nicht auf den Wiederaufbau des abgebrannten Gefängnisses überhaupt verzichten soll.

London 458 mal bombardiert

Eine amerikanische Berechnung
H. W. Stockholm, 6. Februar
Nach einer von New Yorker Zeitungen veröffentlichten Statistik ist London seit Beginn des Krieges 458mal von deutschen Luftstreitkräften bombardiert worden.

Churchill will dänische Schiffe rauben

Nach einer Meldung von »World Telegram« bereitet Churchill einen neuen Schurkenstreich vor. Es beabsichtigt, so berichtet das Blatt, mit Hilfe einiger »dänischer Persönlichkeiten« (!) in London eine »dänische Regierung« (!) zu bilden.

Hochwasser läßt Zug entgleisen

12 Tote, 24 Verletzte in der Türkei
Istanbul, 6. Februar
Wie aus Ismir berichtet wird, ist der zwischen Germenzik und Erikli verkehrende Nachtzug am Montagabend auf der durch Hochwasser beschädigten Brücke bei Germenzik entgleist.

Hohe Werte in Nizza gestohlen

Zwei Monarchengeschenke unter der Diebeshand
Genf, 4. Februar
Ein bisher noch unaufgeklärter Diebstahl gewaltigen Ausmaßes ist dieser Tage in Nizza an der französischen Riviera begangen worden.

22 mal war sie Urgroßmutter

In Minge-
rode bei Duderstadt konnte die Witwe Karoline Marschall ihr 87. Lebensjahr vollenden. 26 mal ist die Großmutter und 22 mal Urgroßmutter.

Großfeuer in einem amerikanischen Baumwoll-Lager

In Newhaven (Connecticut) brach in einem Baumwoll-Lager ein Feuer aus, das mit unerwarteter Schnelligkeit um sich griff.

Vereint alle Vorzüge
A NIVEA ZAHNPASTA
40% die große Tube
die kleine Tube: 25%

Für kühne Husarenstücke ausgezeichnet

Das Ritterkreuz für zwei junge Offiziere

Berlin, 6. Februar
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an folgende Offiziere verliehen: Oberleutnant Freiherr von Böselager, Schwadronschef in einer Aufklärungsabteilung; Leutnant Michael, Zugführer in einem Reiter-Regiment.

Wer war August von Parseval?

Der Konstrukteur des halbstarren Luftschiffes

Berlin 5. Februar
Ein Pionier der Luftfahrt, dessen Name in die Geschichte der Eroberung der Luft ebenso eingehen wird wie etwa der Zeppelin oder der Bruder Wright, feierte gestern seinen achtzigsten Geburtstag, August von Parseval.

Erhöhte Sonnenflecktätigkeit

Ausdehnung größer als die Erdkugel

Mailand, 6. Februar
Das Observatorium Bendandi in Faenza meldet eine starke Wiederaufnahme der Sonnenflecktätigkeit. Große Sonnenflecken sind in fünf Gruppen auf der Sonnenscheibe erschienen.

Das Seil aus Bett-Tüchern

Ausreißerin beim Fluchtversuch abgestürzt

Breslau, 6. Februar
Einen mißglückten Fluchtversuch unternahm in dem schlesischen Uhrenstädtchen Freiburg ein 18jähriges Mädchen, das sich in einer Erziehungsanstalt befand.

Churchills Kriegsziel Nr. 1



Englands Freiheit der Meere!
Zeichnung: Roha / »Bilder und Studien«

So spricht die Welt

- »Um die Ereignisse in Nordafrika richtig zu bewerten, muß man vor allem den ungeheuren Materialverschleiß der Engländer und die Entblößung der Schlüsselstellung Ägyptens und Palästinas berücksichtigen.«
»Die bloße Aufzählung der deutschen Luftstreitkräfte hat einen allgemeinen Aktiensturz an der New Yorker Börse hervorgerufen.«
»Ich eile nach Deutschland, weil die Zeit gekommen ist, wo der Dreimächtepakt Resultate zeigen muß.«

Die Niederlande heute

Blühendes Kunstleben auf allen Gebieten

Das kulturelle Leben in den Niederlanden hat infolge der Kriegsvorgänge des vorigen Jahres und der darauffolgenden deutschen Besetzung nicht etwa einen Niedergang, es hat eine Steigerung erfahren, die selbst die Holländer in Erstaunen setzt.

das deutsche Volk der alten holländischen Malerei widme...

Alles in allem hat das Kunstleben in Holland, die Beschäftigung mit der Kunst von Ausübenden und Laien, heute einen größeren Zug gewonnen. Die Kunschtätigkeit aller Gebiete sind ersichtlich in Ansehen gestiegen.

Das Paracelsus-Grab in Salzburg

Am 24. September jährte sich der Todestag des Theophrastus Bombastus Paracelsus zum 400. Male.

Neue Oper Werner Egks

Der bekannte Augsburger Komponist Werner Egk hat eine historisch-musikalische Szenenfolge fertiggestellt, die Oper »Columbus«.

Die Arbeitsmädchen im Elsaß

STRASSBURG. Dieser Tage waren in Frauenalb im nahen Baden die Führerinnen der Arbeitsmädchen aus 50 Lagern des Bezirks XVIII zu einer interessanten und lehrreichen Arbeitstagung versammelt. Stabsoberrührerin Kristen eröffnete das Treffen und gab in einem gut fundierten Vortrag einen Überblick über die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Wenn auch durch den Krieg ein Reihe von Lagern mit der Bevölkerung zurückgeführt werden mußte, so ist trotz Schwierigkeiten mannigfaltiger Art der Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend im vergangenen Jahr gewachsen. Im Laufe dieses Jahres werden eine ganze Reihe neuer Lager errichtet, auch teilweise vergrößert werden. 13 dieser geplanten Lager werden im Elsaß entstehen und zwar in den Kreisen Hagenuau, Schlestadt, Kolmar, Gebweiler, Thann und Altkirch. Es werden zu diesem Zweck freundliche Holzlager erstellt, wie sie sich im Laufe der Zeit als zweckmäßig erwiesen haben. In Jechheim und Richtolsheim, im Kreise Schlestadt, sollen feste Lager erbaut werden.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Einsatz des Elsaß hatte Stabsoberrührerin Kristen eine politische und wirtschaftliche Einführung in dieses Land eingeschaltet. Männer der Wirtschaft und der Politik sowie Vertreter des Schrifttums schilderten jeder auf seinem Gebiete das Land am Oberrhein. So sprach der Generalreferent beim Chef der Zivilverwaltung, Stadtoberkommissar Dr. Ernst über die politische Aufgabe des Westens und den Aufbau im Elsaß.

UNTERELSASS

WEISSENBERG. (Der Kreis versorgt sich wieder selbst.) In 56 Gemeinden war im Sommer des vergangenen Jahres kein Vieh mehr vorhanden, infolge der großzügigen Viehanlieferung in den letzten Monaten wurden die Gemeinden allmählich wieder Selbstversorger, die zuvor von den nichtgeräumten Dörfern beliefert wurden. Einzelne Gemeinden haben heute bereits Milchüberschuß, sodaß sie die Städte beliefern. In Kutzenhausen wird die überschüssige Milch zu Butter verarbeitet, sodaß auch wieder Magermilch vorhanden ist und die Bedarfsdeckung aus Karlsruhe eingestellt werden konnte. Die Molkerei Mothorn wird bald wieder ihren Betrieb aufnehmen. Mit dem Ausbau der Milchzentrale Riedelsz wird der Kreis Weissenberg wieder restlos Selbstversorger werden.

NIEDERRÜDEN. (Das Schicksal der Selzbrücke.) Die Brücke über die Selz hatte durch viele Jahrhunderte Bedeutung, besonders zu Kriegszeiten. Schon im 17. Jahrhundert kreuzten sich hier zwei Heeresstraßen, die von Bischweiler nach Lauterburg und von Ludwigsfest nach Weissenberg führten. 1620 wurde die Brücke von den Mansfeld'schen und 1631 von den schwedischen Truppen unter Gustav Adolf Horn zerstört. Im Zeitraum von 30 Jahren wurde sie dreimal von den Franzosen niedergeworfen, 1648, 1673 und 1680. Auch 1815 war der Ort Kriegsschauplatz, sodaß sie wiederum zerstört wurde. 1831 wurde sie wieder ersetzt und 1900 wurde der Holzbau durch eine auf einem steinernen Pfeiler ruhende Eisenbrücke abgelöst. Im letzten Krieg fiel sie 1940 der französischen Zerstörungswut zum Opfer.

HAGENAU. (1146 Verkehrsünder im Januar.) Nachdem nun seit Anfang Februar die deutsche Reichsstraßenverkehrsordnung in Kraft getreten ist, ist festzustellen, daß sich in den letzten Monaten die Verkehrsdisziplin wesentlich gebessert hat. Während es im vergangenen November 1649 Verkehrsünder waren, so sind es im

Januar nur noch 1146 Personen, die gegen die Disziplin verstießen. Erfreulich ist auch die Tatsache, daß die Verkehrsunfälle wesentlich abgenommen haben.

OBERHOFEN. (Die Bauern sind zufriedener.) In der neueröffneten Milchsammlung werden bereits über 1300 Liter Milch täglich abgeliefert. Bei der Viehzählung wurden allein 452 Milchkuhe festgestellt, 286 Rinder und 132 Pferde. Die Kreisbauernschaft verteilte an die Bauern 81 dänische Kühe.

OBERELSASS

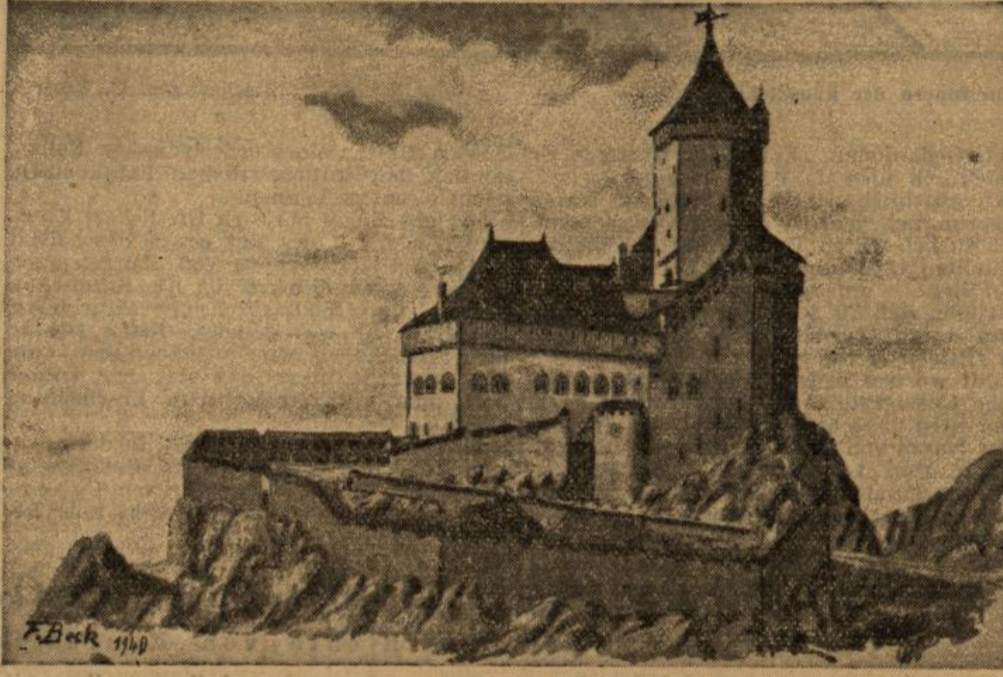
MÜLHAUSEN. (Der Gauleiter kommt nach Mülhausen.) Am nächsten Sonntag findet im Volkshaus Mülhausen ein Appell der Politischen Leiter der oberelsässischen Kreise statt. Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner wird sprechen.

RAPPOLTSWEILER. Am Montagabend brach in der Schreinerei Renatus Hoferer ein Brand aus. Die hiesige Feuerwehr war rasch an der Brandstätte eingetroffen und bemühte sich die Flammen, die in den Holzvorräten reiche Nahrung fanden, zu ersticken. Da das Feuer sich aber mehr ausdehnte, wurde auch die Kolmarer Feuerwehr herbeigerufen. Im Verein mit der hiesigen Feuerwehr gelang es dann den bei-

den Mannschaften, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, so daß das angrenzende Wohnhaus vom Feuer verschont blieb. Der Schaden ist beträchtlich, da die Werkstätte völlig ausbrannte.

ILLFURT. (Der Wagenführer flüchtete.) Auf der Landstraße, unweit Illfurt, streifte ein Personenwagen, der im Begriffe war einen Autobus zu überholen, dessen Kotflügel und wurde ins Feld geschleudert. Ein des Weges kommender Radfahrer wurde von dem Auto erfaßt. Sein Fahrrad ging vollständig in Trümmer. Dagegen kam der Radfahrer mit leichten Verletzungen davon. Der schuldige Wagenführer suchte das Weite, aber die Gendarmerie ist ihm bereits auf der Spur.

BIESHEIM. (Zwei Omnibusse zusammengestoßen.) Am Montagabend ereignete sich auf der Widensoleer Straße ein Verkehrsunfall. Nach 6 Uhr stießen in der Nähe der Uebergangsbücke beim Rheinhone-Kanal zwei Omnibusse, in denen zahlreiche Arbeiter Platz genommen hatten, zusammen. Trotz der Wucht des Anpralls kam außer dem Wagenlenker des eines Wagens, der leichte Verletzungen erlitt, niemand zu Schaden. Hingegen wurden die beiden Omnibusse so schwer beschädigt, daß sie die Fahrt nicht mehr fortsetzen konnten.



Burg Ortenberg bei Scherweiler im 13. Jahrhundert. Eine Rekonstruktionsstudie. (Aufnahme: Beck)

MITTELBADEN

KARLSRUHE. (Tagung der Gaustudentenführung.) Der Gaustudentenführer Dr. Scherberger versammelte am 1. und 2. Februar die Studentenfürher, Amtsleiter, Kameradschaftsführer, Fachgruppenleiter und ANST-Referentinnen zu einer Arbeitstagung nach Karlsruhe, bei der die Richtlinien für die gesamte Semesterarbeit festgelegt sowie alle Fragen der studentischen Erziehungs- und Kameradschaftsarbeit eingehend erörtert wurde. Neben den Referaten des Gaustudentenführers und der Amtsleiter der Gaustudentenführung sprach der Generalreferent beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Dr. Ernst, über grundlegende Fragen des Elsaß. Den Höhepunkt der Tagung bildete der Besuch des Reichsstudentenführers Dr. Scheel, der in sehr eindringlicher Form das Arbeitsprogramm der Studentenschaft aufzeigte.

KARLSRUHE. (Besichtigung des Südwestdruckverlags durch die Akademische Auslandsstelle.) Die von der Akademischen Auslandsstelle Karlsruhe betreuten ausländischen Studierenden der Technischen Hochschule Karlsruhe besichtigten den Betrieb der Südwestdruckverlags und verweilten anschließend im kameradschaftlichen Beisammensein im Speiseraum des Betriebes. Nachdem Verlagsdirektor Fritz die ausländischen Gäste begrüßt hatte, gab der Vorsitzende der Akademischen Auslandsstelle, Professor Schaffhauser, seiner Freude darüber Ausdruck, daß trotz der durch den Krieg bedingten Erschwernisse an der Friderician a augenblicklich 25 ausländische Kameraden aus Bulgarien, Jugoslawien, dem Iran, Norwegen und der Türkei studieren und würdigte die Bedeutung der Erfindung Gutenbergs für die geistige, kulturelle und politische Entwicklung des Weltgeschehens. Unser Heimatschriftsteller, Dipl. Ing. Otto Ernst Sutter, sprach zu den ausländischen Kameraden über den Anteil des deutschen künstlerischen Schaffens am Kulturleben anderer Nationen.

PFORZHEIM. (Durch einen durchgeschmuggelten Kassiber verurteilt.) Die Strafkammer verurteilte den 33 Jahre alten verheirateten Albert Schmid Neuenbürg wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens, begangen in vier Fällen an seiner Schwägerin und einem eigenen Kinde unter 14 Jahren zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und fünf Jahren Ehrverlust. Schmid hatte die Tat bis zuletzt geleugnet. In letzter Stunde aber ermittelte die Staatsanwaltschaft einen vom Angeklagten im Untersuchungsgefängnis durchgeschmuggelten Kassiber, der an seine Frau

gerichtet war, inhaltlich dessen Schmid seine Schuld zugab. Nach dieser veränderten Sachlage kam die Strafkammer zu dem eingangs erwähnten Urteil.

RAMMERSWEIER (bei Offenburg). (Ökonomiegebäude zerstört.) Am Sonntagvormittag brach im Ökonomiegebäude der 76 Jahre alten Witwe Theresia End ein Brand aus, der rasch um sich griff und auch auf die benachbarten Gebäude übergreifen drohte. Der unermüdelichen Tätigkeit der Feuerwehr, die später noch durch einen Motorlöschwagen der Offenburg Wehr unterstützt wurde, gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Ökonomiegebäude wurde allerdings vollkommen zerstört.

Kleidung, Wohnung und Werkgestaltung

Die Frauen aus dem Elsaß in der Gauschule in Oberkirch

OBERKIRCH. Viele Monate lang sah man in der Gauschule der NS-Frauenchaft in Oberkirch unsere Soldaten ein- und ausgehen. Nun aber sind die Frauen wieder dort eingezogen, und an Seite der Badnerinnen werden nun die Elsässerinnen hier zur Schulung zusammenkommen.

Den Auftakt bildete der Kurs der Kreissachbearbeiterinnen für Kleidung, Wohnung und Werkgestaltung, unter Führung der Gausachbearbeiterin Gretel Klebberger und zwar waren die neuen Mitarbeiterinnen aus den elsässischen Kreisen zuerst drei Tage lang gesondert beisammen. Als Grundlage für ihre Arbeit wurde ihnen erst einmal ein allgemeiner Überblick über Organisation und Gesamtaufgaben der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerkes gegeben, und dann erst die eigentlichen Aufgaben des Sachgebietes für Kleidung, Wohnung und Werkgestaltung herausgestellt. Vor allem übten sie sich aber in der praktischen Arbeit, wie sie sie dann durch die Kurse des Deutschen Frauenwerkes an die Frauen ihres Kreises weitergeben werden. U. a. stellten sie praktische und hübsche Pantoffeln her und zauberten aus 3 Paar alten Strümpfen ein Paar neue. Endlich wurden die kleinen Wanderausstellungen des Sachgebietes, die Flick- und Nählehre und die Handarbeitslehre gezeigt und mit den Kursteilnehmerinnen besprochen.

An den zwei letzten Schultagen waren auch die badischen Kreissachbearbeiterinnen anwesend, die durch Arbeitsberichte und Anschauungsmaterial einen weiteren Einblick in die praktische Arbeit gaben. Eine von der Kreissachbearbeiterin Frau Riehe, Freiburg, gearbeitete und zusammengestellte

NORDBADEN

MANNHEIM. (Zehn Jahre Zuchthaus für Straßenräuber.) Wegen räuberischer Erpressung und Straßenraubs, begangen unter Ausnutzung der Dunkelheit, wurde der Georg Reinhard aus Buchau vom Sondergericht zu insgesamt zehn Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust verurteilt. Seine Freundin, die 19 Jahre alte Maria Zehn aus Karlsruhe erhielt wegen Beihilfe sechs Monate Gefängnis. Der 24 Jahre alte Reinhardt hat im September v. J. zusammen mit der Zehn einen kleinen gebrechlichen Mann angehalten und um Feuer gebeten. Daraufhin forderte er von dem Mann Geld. Unter dem Zwang gab der Angesprochene dem Mädchen zwei Mark. Reinhardt folgte dem nun Davongehenden in der Absicht, sich das restliche Geld anzueignen. Es entstand ein Streit. R. stieß den Überfallenen die Böschung hinab und entriß ihm einen Ring und das restliche Geld.

OBERBADEN

SECKACH. (Mädchen in der Marderfalle.) Um einem Marder, der seinem Hühnerstall schon verschiedentlich Besuche abgestattet hatte, das räuberische Handwerk zu legen, ließ sich ein Landwirt von einem Jäger eine Marderfalle aufstellen und legte als Lockspeise ein Ei hinein. Eine zu Besuch Eintreffende Schwägerin des Landwirts sah das Ei am Boden liegen und stürzte hocheifrig darauf zu, um den kostbaren Fund zu bergen. In diesem Augenblick trat aber die Falle in Tätigkeit und hielt statt des Marders das Mädchen fest. Hinzukommende Bewohner befreiten nach einiger Zeit die Hilferufende aus der eisernen Umklammerung. Glücklicherweise ist das Abenteuer ohne ernsthafte Schädigung verlaufen.

Schwarzwald-Bodensee

KONSTANZ. (Er wollte über die Grenze.) Der 19 Jahre alte Kurt Hahn aus Karlsruhe ist trotz seiner Jugend schon ein rechter Tunichtgut, dessen Zukunft in keineswegs rosigem Lichte erscheint. Er gehört zu jener Sorte Menschen, die sich am liebsten dort aufhalten, wo die Arbeit schon getan ist. Der Aufenthalt in der Erziehungsanstalt konnte ihn nicht bessern. Als eines Tages bei ihm die Aufforderung eintraf, sich an einer zugewiesenen Arbeitsstelle zur Ableistung einer zivilen Dienstpflicht einzufinden, faßte Hahn, der sich überdies auch noch in verabscheuungswürdiger Gesinnung von seinem Wehrdienst drücken wollte, den Entschluß, über die Grenze zu entfliehen. Er fuhr nach Konstanz, verübte hier zunächst einen Zechbetrug und wollte anschließend über die Grenze in die Schweiz entweichen. Der Versuch scheiterte an der Aufmerksamkeit der Grenzwächter. Hahn gab aber sein Vorhaben noch nicht auf und reiste nun in Richtung Bregenz, in der Absicht über das Wasser schweizerisches Gebiet zu erreichen. In Seemoos bei Friedrichshafen entdeckte er ein Boot am Ufer, und da niemand zur Stelle war, löste er es von der Kette. Der Bootbesitzer hatte aber die Ruder entfernt, und der von Hahn unternommene Versuch, mit einer langen Stange das Boot vorwärts an das gegenseitige Ufer zu treiben erwies sich als aussichtslos. Schon nach kurzer Zeit fand er mit der Stange keinen Boden mehr und hatte Mühe, mit seinem gestohlenen Kahn wieder ans Gestade zu kommen. Dort erwartete ihn schon ein Grenzer und sorgte für seine Unterbringung im Gefängnis. Die Strafkammer diktierte dem jungen Tunichtgut ein Jahr Gefängnis zu.



Blick auf Eckbolsheim (Aufnahme: Spohner)

Zur Desinfektion und Wundverjorgung

gebraucht man die seit über 10 Jahren ärztlich erprobte und bewährte Sepio-Zinktur, die in allen Apotheken und Drogerien in Flaschen zu fünf- und vierzig Pfennigen und in Zupfdröhen zu neunundvierzig Pfennigen erhältlich ist. Sie desinfiziert wie Jod-Zinktur und wird genau so angewandt. Sepio-Zinktur findet nicht nur bei Hieb-, Stich-, Stiß-, Schnitt- und Schürfwunden Anwendung, sondern auch bei Entzündungen in der Mundhöhle und des Rachenraumes sowie zur Desinfektion von Wunden und Infektionsstellen. Infolge ihrer großen Tiefenwirkung erweitert sie sich ferner bei Brechungen, Quetschungen und in allen Fällen, in denen eine gesteigerte Durchblutung des Gewebes erwünscht ist, als sehr brauchbares Behandlungsmittel.

Sport

Box-Neuigkeiten

Europameisterschaften in Berlin

Trifft die noch ausstehende Genehmigung der I.B.U. rechtzeitig ein, dann gibt es am 16. Februar im Berliner Sportpalast zwei Kämpfe um den Europameistertitel. Den ersten schon gesicherten Kampf bestreiten im Leichtgewicht der deutsche Titelverteidiger Karl Blaho (Wien) und der dänische Meister Karl Andersen. Im zweiten Treffen geht es für Jean Kreitz (Aachen) und dem Italiener Girolamo Guisto um die freie Europameisterschaft im Halbschwergewicht. Weiterhin trifft Heinz Sendl (Berlin) auf den Italiener Luigi Musina, während für Heinz Seidler und Ernst Weiss die Gegner noch nicht feststehen.

Joë Louis nächster Titelkampf

Für den Schwergewichtsweltmeister Joe Louis haben die amerikanischen Veranstalter jetzt wieder einen leichten Gegner herausgesucht, der auf Grund seiner bisherigen Leistungen alles andere als zu einem Titelkampf berechtigt ist. Am 17. Februar wird Louis in Philadelphia gegen den international völlig unbekannteren Gas Dorazio, einen dort beheimateten Schwergewichtler antreten. Auch der im Juni vorgesehene Meisterschaftskampf zwischen Louis und Billy Conn soll in Philadelphia stattfinden.

Zwei k. o.-Siege von Cerdan

Der französische Weltgewichts-Europameister Marcel Cerdan, auf den eine Reihe von Herausforderern warten, bewies durch zwei k. o.-Siege in seiner Heimatstadt Algier, daß er trotz der durch den Krieg bedingten langen Kampfpause immer noch über gutes Können verfügt. Nach einem Blitzsieg über den Mittelgewichtler Reymond in knapp 15 Minuten trug er wenige Tage später einen Kampf gegen den Nordafrikaner Fortes aus und zwang seinen Gegner in der siebenten Runde zur Aufgabe.

Der Basketball meldet

Am kommenden Sonntag finden die ursprünglich auf den 19. Januar festgesetzten und damals verschobenen Spiele statt. Es sind diese: SCS. II — SVK. II, FCIG. II — RBSG. II, RSC. II — TSVR. II, PSG. II — SVS. II. Das Treffen RCV. — # wird ebenfalls am 9. Februar zum Austrag kommen.

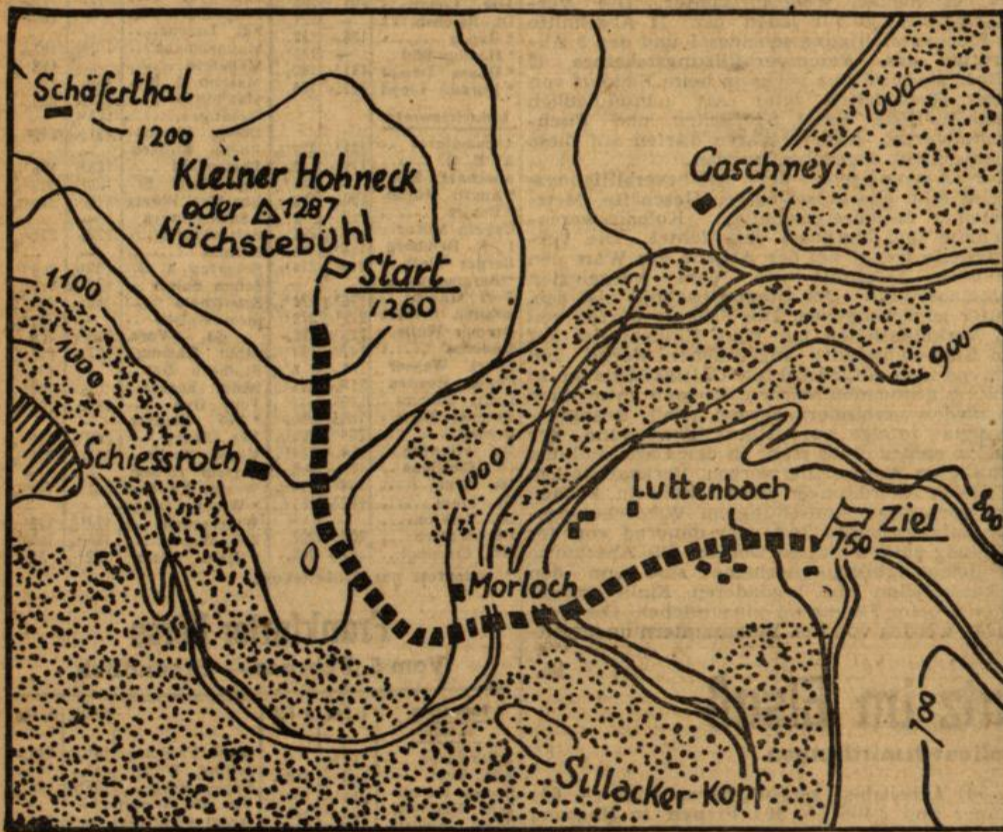
Die geplante Eröffnung der Meisterschaft im Kreis 2 (Hagenau) wurde am vergangenen Sonntag vertagt. Um nun die am Vorabend in der Kreisstadt versammelten Sportführer bestens aufzuklären, hatte der Kreisführer Hugo Schulz den Bereichsfachwart Bapst sowie Schiedsrichterobmann Ferdinand Haag eingeladen. Der von diesen beiden Kameraden in Hagenau gewonnene Eindruck ist der denkbar beste.

Heute abend, Punkt 20 Uhr, versammeln sich die Schiedsrichter und -Anwärter im Gasthaus »Schnokeloche«.

Die frühere Spielerin Schludenhauffen (Alerte) ist nun wieder endgültig in Straßburg ansässig. Ob sie wieder die Farben des Resportvereins verteidigen wird?

Mit Baumgarten (SVS) und Müller (RSC.) zählt die Basketballgemeinde zwei jungvermählte Sportler, denen wir aufrichtig gratulieren.

Der Bezirks-Abfahrtslauf



Die Auswahl der Strecke Kleine Hohnack-Luttenboch für den Abfahrtslauf der alpinen Bereichsmeisterschaften am nächsten Sonntag, den 9. Februar, erfolgte aus zwei Gründen:

1. Das Gebiet am Osthang des Hohnackmassivs in einem landschaftlich schönsten Teil der Vogesen liegt zentral für alle Sportkreise des Bereichs XIVa, Elsaß, und ist außerdem von der Bahnstation Metzeral durch einen kurzen Anstieg bequem zu erreichen. Die freie Uebersicht erlaubt, den Verlauf des Rennens in interessanter Weise zu verfolgen.

2. Die offene, über etwa 500 m Höhenunterschied führende Strecke von 2 km Länge, sehr rasch im ersten Teil und von abwechslungsreicher Gestaltung in der zweiten Hälfte, verlangt — ohne die ausgesprochenen Schwierigkeiten des früheren »Alpinen Abfahrtslaufs«



Gestern abend kam die Deutschlandriege in Straßburg an. Von links nach rechts unten: Weischedel (Stuttgart), Strobel (Stuttgart), Hauch (Kiel), Braun (Gelsenkirchen), Bantz (Speyer), Hainz (Frankfurt); zweite Reihe: Friedrich (München), Walter (Weinheim); Reichsmännerturnwart Martin Schneider (Leipzig), Karl Stadel (Ettlingen), Reuther (Oppau); dritte Reihe: Pressewart Schanne (Straßburg); Anna (Mannheim); Bereichsfachwart Saupe (Straßburg); Bereichsamtmann Jöckel (Straßburg) und Groth (Karlsruhe) Bezirksportführer Boeres (Lahr); Wendel (Straßburg). Aufnahme: Amann

Straßburg im Zeichen der Deutschlandriege

Der »Welt beste Turner« trafen gestern in Straßburg ein — Heute abend Auftreten im Sängershaus

Gestern nachmittag traf die Deutschlandriege, die wir heute abend im Sängershaus an der Arbeit sehen werden, in Straßburg ein.

Die Mannschaft, die unter Führung des Reichsmännerturnwarts Martin Schneider steht, wurde nach den 2. Kriegseuropameisterschaften im Gerätturnen in Karlsruhe aufgestellt und die besten Turner gehören ihr an.

Den grössten Teil der Riege stellt die ältere, erfahrene Garde, die sich am vergangenen Sonntag in Karlsruhe restlos durchsetzen konnte. Um jedoch auch in Straßburg die Leistungsfähigkeit der Nachwuchsturner unter Beweis zu stellen, werden wir einige der Jüngeren, u. a. Bantz und Braun an den Ceräten sehen.

Nachstehend einige Angaben über die Besten:

Stadel Karl, Konstanz, 24 Jahre alt, wurde in Karlsruhe 2. mit nur 0,2 P. hinter seinem Bruder, Deutscher Meister am Pferd breit. Im Länderkampf gegen Ungarn vergangenes Jahr 3. Gebörte ebenfalls der Deutschen Mannschaft gegen Finnland an.

Friedrich Hans, München, 30 Jahre alt, Deutscher Meister 1940 im 12-Kampf.

Bantz Helmut, Speyer, 20 Jahre alt, 3. in Kassel bei den Nachwuchsturnen.

Braun Ernst, Dortmund, 18 Jahre alt, 4. bei den Nachwuchseuropameisterschaften in Kassel.

Die weiteren Turner der Mannschaft stellen alle, ohne Ausnahme, beste Klasse dar und die Straßburger Turngemeinde wird heute abend Höchstleistungen deutschen Gerätturnens erleben.

Die Veranstaltung beginnt punkt 20 Uhr und endet 22.15 Uhr beendet.

Karten im Vorverkauf bei: Juwelier Cellarius, Straßburg, Spiessgasse 29 und Drogerie Mauss, Straßburg-Neudorf, Polygonstrasse 29.

Die Ankunft in Straßburg

Gestern gegen 17 Uhr traf die deutsche Meisterschaft in Begleitung des Reichsmännerturnwarts Schneider und anderer Leiter der Turnerbewegung in Straßburg ein. Im Hotel »Wasgauhof«, woselbst die Gäste abgestiegen waren, wurden dieselben durch den Bereichsfachwart für Turnen, Viktor Saupe, begrüßt.

Nach einer kurzen Ruhepause versammelte sich die Reisegesellschaft im Gasthaus »Krokkolle«, wo der offizielle Empfang stattfand, zu dem sich zahlreiche Leiter der Straßburger Turner eingefunden hatten.

Bereichsfachwart Saupe begrüßte in warmen Worten die Anwesenden, vor allem Reichsmännerturnwart Schneider und Bereichsamtmann Groth-Karlsruhe, die durch das Zustandekommen des heutigen Schauturnens große Verdienste erworben haben. Redner gab der Erwartung Ausdruck, daß die Veranstaltung im Sängershaus unseren Turnern Auftrieb und Antrieb geben. Mit Genugtuung kündigte er an, daß

Kredite zur Verfügung gestellt würden, um Lehrgänge zu ermöglichen, damit das, was uns die Meistersriege zeigen wird, auf fruchtbaren Boden falle.

Bereichsamtmann Groth-Karlsruhe ergriff sodann das Wort. Der Turnerabend im Sängershaus bildet den Auftakt des Turnwesens im Elsaß. Er habe nur den einen Wunsch, daß die elsässische Turnerei wiederum aufblühen möge, um ein vollwertiges Glied im Rahmen der deutschen Turnerschaft zu geben.

Reichsmännerturnwart Schneider gab, als dritter Redner, seiner Freude Ausdruck, daß es, trotz großer Schwierigkeiten, möglich geworden ist, das Schauturnen in Straßburg zu veranstalten. Aber als man mit diesem Wunsch an ihn herantrat, war es für ihn ein Befehl. Der Donnerstagabend muß den elsässischen Turnern einen neuen Auftrieb geben. Sie sollen sich freuen, wieder der stolzen deutschen Turnerschaft anzugehören.

General Dieltl-Gemälde als Ehrenpreis

Für den General Dieltl-Skilanglauf über 30 km, der am 9. Februar in Kempten durchgeführt wird, ist ein Ehrenpreis gestiftet worden, wie er selten bei einem Skiwettbewerb dem Sieger winkt. Der Gewinner erhält als Wanderpreis ein Gemälde des Generals der Gebirgstruppen Dieltl, des Helden von Narvik. Der Allgäuer Porträtmaler Paul Keck wurde eigens zur Anfertigung des Bildes vom Oberbürgermeister der Stadt Kempten, Dr. Merkt, nach Norwegen geschickt. Der Preis muß zweimal hintereinander oder dreimal insgesamt gewonnen werden, ehe er in den Besitz des Siegers übergeht.

Dreifacher deutscher Triumph

Josef Jennewein, Albert Pfeifer und Christl Cranz in Cortina erfolgreich

Der zweite Teil der alpinen Weltmeisterschaften gestaltete sich zu einem grossartigen Erfolg der deutschen Torläufer. Als Sieger und Weltmeister im Torlauf ging Albert Pfeifer mit dem denkbar knappen Vorsprung von 6/100 Sekunden vor dem Italiener Vittorio Chieroni hervor. Die Weltmeisterschaft in der alpinen Kombination gewann Josef Jennewein (Deutschland), der Sieger des Abfahrtslaufes durch seinen 6. Platz im Torlauf.

Die schnellsten Zeiten wurden im ersten Durchgang erzielt, denn beim zweiten Lauf war der Schnee stumpf geworden. Auch wurde durchschnittlich vorsichtiger gefahren. Als Vorläufer war der deutsche Jugendmeister Engelbert Haider die Strecke hinuntergefahren. Als das Rennen später schon voll im Gange war, wurde seine Zeit bekanntgegeben, und es zeigte sich, dass er mit genau 57 Sekunden der schnellste Läufer überhaupt war. Den Reigen der 23 Männer, es fehlte der Finne Penttilä, der sich beim Abfahrtslauf leicht den Fuss verknaxt hatte, und der Slowake Dano, eröffnete Helmut Lantscher. Heli machte innerhalb der ersten zehn Tore einen Fehler, der Zeit kostete, dennoch erreichte er die grossartige Zeit von 59,34 Sekunden. Nur um Bruchteile von Sekunden langsamer war Vittorio Chieroni mit 59,81. Rudi Cranz stürzte beim schwierigsten letzten Vertikaltor, kam aber dennoch auf 61,93 Sekunden. Eine herrliche Fahrt machte dann Josef Jennewein; schnell und sicher wand er sich herrlich schwingend und scharf schneidend durch die Tore, sodass seine Zeit mit 60,76 leise enttäuschte.

Dramatischer Kampf im zweiten Lauf

Der nach einer kurzen Pause in Angriff genommene zweite Lauf gestaltete sich zu einem bis zum Schluss unerhört spannenden Kampf. Heli Lantscher hatte alle guten Ratschläge, vorsichtig zu sein, in den Wind geschlagen. Sein unbändiges Temperament spielte ihm einen bösen Streich. Bis zu den letzten fünf Toren hatte er sich in toller Fahrt durchgeschwungen, aber am 6. Tor schoss er vorbei. Geistesgegenwärtig warf er sich zu Boden, sprang in Sekundenschnelle wieder auf, riss dabei aber eine Torfahne um und hatte dadurch alle seine stolzen Hoffnungen zunichte gemacht. Mit einer Zeit von 64,36 Sekunden kam er für die

Entscheidung nicht mehr in Frage. Besser machte es Chieroni, der in sauberer Fahrt 61,67 Sekunden erzielte und schon frühzeitig von den Italienern als Torlaufweltmeister gefeiert wurde.

Das Ergebnis des Torlaufs

1. Albert Pfeifer (Deutschland) 2:01:42 (60,37 und 61,5); 2. Vittorio Chieroni (Italien) 2:01:48 (59,81 und 61,67); 3. Alberto Marcellin (Italien) 2:01:52 (61,83 und 60,09); 4. Rudi Cranz (Deutschland) 2:02:34 (61,93 und 60,41); 5. Rudolf Rominger (Schweiz) 2:03:39 (61,43 und 61,96); 6. Josef Jennewein (Deutschland) 2:03:46 (60,76 und 62,70); 7. Helmut Lantscher (Deutschland) 2:04:30 (59,34 und 64,36); 8. Roberto Lacedelli (Italien) 2:05:07; 9. Albert Scheuing (Schweiz) 2:07:61; 10. Randmod Sörensen (Norwegen) 2:08:03 (63,29 und 64,74).

Zwei Weltmeister

Die Ueberprüfung der Ergebnisse des Torlaufs der Männer und Frauen bei den Skiweltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo machten dem Schiedsgericht viel Arbeit. Die zuerst verkündete Torlaufweltmeisterschaft von Albert Pfeifer wurde insofern berichtigt, als auch Vittorio Chieroni mit der gleichen Zeit von 2:01:5 auf den ersten Platz gesetzt wurde, also beiden Siegern der Weltmeisterschaftstitel zufiel. Bei den offiziellen Ergebnissen kam Helmut Lantscher noch schlechter weg, durch 12 Strafpunkte fiel er bis auf den 12. Platz zurück. Die Errechnung der Kombination war bis in die späte Nachtstunden noch nicht beendet.

Bei den Frauen stellt sich die Klassierung folgendermaßen:

Frauen: 1. Cellina Seghi (Italien) 2:05:6 (62,4 und 63,2); 2. Christl Cranz (Deutschland) 2:10 (65,2 und 64,8); 3. Anneliese Proxauf (Deutschland) 2:17,4 (70,9 und 66,5); 4. Rosemarie Proxauf (Deutschland) 2:20,1 (68,9 und 71,2); 5. Käthe Grasseger (Deutschland) 2:25,9 (66,6 und 79,3 gestürzt).

Dahlquist Langlauf-Weltmeister

Was den Schweden 1939 in Zakopane, von wo sie nicht einen einzigen Titel mitnehmen konnten, nicht gelungen ist, brachte am Mittwoch

beim 18 km-Langlauf Dahlquist fertig: Er schlug den finnischen Titelverteidiger Kurikkala mit über zwei Minuten Vorsprung in 1:05:25 Std., der ihn von Anfang an hart verfolgt hatte.

Ergebnis des 18 km-Langlaufes: 1. Dahlquist (Schweden) 1:05:25 Std., 2. Kurikkala (Finnland) 1:07:35, 3. Silvonninen (Finnland) 1:08:13, 4. Aristide Compagnoni (Italien) 1:08:15, 5. Forsell (Finnland) 1:08:23, 6. Pahlén (Schweden) 1:08:28, 7. Johansson (Schweden) 1:08:38, 8. Matsboe (Schweden) 1:08:54, 9. Berauer (Deutschland), bester Kombinierter, 1:09:08, 10. Lauronen (Finnland) 1:09:14,2.

Kombinationswertung: 1. Gustl Berauer (Deutschland) 1:09:08, 2. Burk (Deutschland) 1:12:33, 3. Gstrein (Deutschland) 1:12:33,4, 4. Gamma (Schweiz) 1:12:51, 5. Russi (Schweiz) 1:13:42, 6. Simon (Deutschland) 1:15:50.

Jennwein und Christl Cranz wieder Sieger

Die alpinen Wettbewerbe bei den Ski-Weltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo wurden abgeschlossen und brachten den deutschen Läufern die erwarteten Erfolge.

Die Errechnung der Kombinationswertung nahm lange Zeit in Anspruch, so daß das Ergebnis erst in den späten Nachstunden verkündet werden konnte; Weltmeister auch im zusammengesetzten Lauf wurden wiederum die Titelverteidiger Josef Jennwein und Christl Cranz!

Die genauen Kombinationsergebnisse lauten: Männer: 1. und Weltmeister 1941 Josef Jennwein (Deutschland) 404,4 Punkte, 2. Albert Marcelin (Italien), 405,1 Punkte, 3. Vittorio Clericoni (Italien) 407,4, 4. Rudi Cranz (Deutschland) 407,6, 5. Rudolf Rominger (Schweiz) 412,8, 6. Albert Pfeiffer (Deutschland) 413. — Frauen: 1. und Weltmeisterin 1941: Christl Cranz (Deutschland) 406 Punkte, 2. Cellina Seghi (Italien) 424,7, 3. Anneliese Proxauf 430,1, 4. Käthe Grasegger 432,6, 5. Rosemarie Proxauf (alle Deutschland) 445,7.

Vogesenverein Zweigverein Straßburg-Gründungsversammlung Sonntag, 9. Februar, 15 Uhr, im Restaurant Orient, Kleine Rennsasse. Eingeladen sind alle Mitglieder des früheren Aurora Straßburg, des Vogesenturmsklub und des Vogesecho.

F. C. Mars Bischheim. — Heute 20 Uhr, im Saale der »Grünen Tanne« Saaltraining für alle Aktiven.

Elsaß greift in den Tschammerpokal ein

Am Sonntag startet die Bereichsklasse zur ersten Runde

Zum ersten Male seit der Angliederung des Elsaß an den Reichssport nehmen unsere Fußballmannschaften an den Spielen um den Tschammerpokal teil. Die am kommenden Sonntag steigenden Spiele werden im Pokal-System ausgetragen, d. h., sie werden bei Unentschieden verlängert, weichen jedoch von den bekannten Formen insofern ab, als sofort nach dem ersten in den Verlängerungen erzielten Tor das Spiel beendet wird, da der Sieger also bekannt ist. Sprechen wir kurz über die Begegnungen der ersten Runde unseres Bereichs:

Weissenburg — Sulz u. Wald. Die Grenzstädter zu Hause sollten sich sicher durchsetzen. Schweighausen — Königshofen. Das Spitzenspiel des Tages, welches zwei Tabellenführer der Bezirksklasse zusammen-

führt. Schweighausen sollte auf eigenem Platz knapp siegen.

Zabern — Obermodern. Sichere Sache der Rosenstädter.

Molsheim — F. C. 0.6. Ganz offene Sache, mit kleinerem Plus der technisch besseren Strassburger. Aber es muss 90 Minuten »gekämpft« werden.

Wasselnheim — Ruprechtsau. Die Einheimischen sollten knapp die Oberhand behalten, finden jedoch einen harten Gegner.

Sp. Vgg. Strassburg — Oberelnheim. Die Gäste werden gegen die tüchtigen Strassburger keine Chancen haben, welche sicher zur Zwischenrunde antreten werden.

Hördt — Eckbolsheim. Die Spargelstädter sind nicht gerade Favorit gegen die sehr tempofesten Eckbolsheimer.

D'r Gäscht un d'r Emil

Mir doh, an unserem Sportlerock, hätt immer behaupt, dass's unseri Fuessballschiedsrichter nett licht hänn im Lähue. M'r säht zwar: wenn einer eine Reize tut, dann kann er was erleben, awer wenn d' Mehrzahl von unseri Volksgenosse sportlicher eingestellt wärde, kennt m'r genau so guet, noch besser sahue: wenn einer Fuessballschiedsrichter isch, kann'r allerhand erlöhue. Alle Gebot gilt'e ebbs Nehjs.

uff d' Socke un kloffe ganz Strossburrj mit Vorwort ab furr d' ahnsständig grosser Saal zue suche. Wenn ebber wisse will, furr noenne, welle m'r s' glich sahue: furr unseri bravo Schwerathlete-Kamerade. Einer von de letschde Sundaähj hänn unseri »Mimmler« Clubkampff ghatt. Strossburrj geje Bische. Die arme Kerl hänn kümme genähj Platz ghatt furr ihri Stemmköhje so uff de Bodde ze stelle, dass se nett im e Zuschauer uff de Lockkappe von de Sundaah-Schuehj geläje sinn. Vom Ringkampff welle m'r gahr nett redde. Wenn zwei Ringer aneinander sinn gsinn, hännne mien wie e Häfeltschmacher uffbasse, dass nett tass Versöhnd d' Zuschauer gschnappt hänn furr-ne uff d' Schultere zue lahje. Aliso, Kamerade, dess welle m'r nemmi wisse; wenn d' Fuessballspieler ihri Platz hänn, d' Turner ihri Turnhall un d' Schwimmer ihri Bass hänn, nohd nett mien unseri Schwerathlete un hänn hänn furr ahnsständig ihri Sport zue mache. Mir doh am Eck säht nett inn, dass issge-rechend unseri starke Männer d' Stiefkinder sölle sinn. Dess muss unbedingd andersch wäde.

Ihr währe jetzder allt wisse welle, dass wenn widder furr Gedings isch. S' isch mien-heh kenn füller Witz, sondern bitterer Ernst. In Pforze isch's nämlich vor kurzem vorkomme, dass e Zuschauer de Schiedsrichter berzint hett; so ebbs kann vorkomme. Der Zuschauer hett dernohd nett, wie ortsüblich, de Schiedsrichter verhältnis, hett die Spielplatz auf nett »überflutet«, sondern isch ane gange un hett im Schiedsrichter kurzerhand einfach sinni Pfiff ewegg gebutet un isch abgahue. Wiel unseri Pforzer Schiedsrichter nett durch d' Finger hett kenne pfiffe, hett'r s' Spiel mien abbreche un dess isch allerhand gsinn. Uff dess ane sinn unseri Schiedsrichter schloh worre un hänn die Sach mit de Halsbandschiedsrichterpfiff gediehselt. S' Halsband wurd vom Spiel abgeschosse un de Schlüssel bekommt d' älscht Linierichter. M'r muss jetzder numme uffbasse, dass-de Schlüssel nett verlore gehh.

Wemm'r emohlt, alti ä biselle Zitt hänn, doh am Eck, nohdert mache m'r uns emohlt

Benfeld — Hüttenheim. Ein Lokalrivalenkampf, der sehr offen ist, und sicher seine Anziehungskraft auf das Publikum nicht verfehlen wird. Benfeld ganz knapper Favorit.

Lingolsheim — Achenheim. Die Lederstädter sollten knapp aber sicher ihre Weiterqualifikation erzwingen.

Walk — Monsweiler. Da wird's hoch hergehen, denn Monsweiler weiss zu kämpfen, und Walk zu Hause ist ein kaum zu schlagen-der Gegner. Sollte knapp Oberwasser behalten.

Schirrhein — Reichshofen. Beide Mannschaften, gleich tüchtig, haben ihre Chancen, obwohl Schirrhein auf eigenem Platz ein Plus aufzuweisen hat.

Buchsweiler — Niedermörschen. — Auch hier ist man geneigt, der Platzfeld den in Frage stehenden Sieg zuzusprechen.

Hönheim — Düttlenheim. Die Seestädter werden sich wohl nicht allzu schwer zur Weiterqualifikation durchsetzen.

Neuhof — Eschau. Die Marschallhöfer haben wohl auch einen Sieg zu melden, dürfen jedoch die Sache nicht zu leicht nehmen.

Grafenstaden — Oberschaffolsheim. Obwohl auf der Schlossmatt von Jecher die Siege nicht »verschont« werden, geben die Oberschaffolsheimer einen Gegner ab, der als Ausnahme diese Regel bestätigen könnte.

Erstein — Rotweiss Strassburg. In der Zuckerstadt sich durchzusetzen, verlangt solides Können. Ob Rotweiss die Kondition hat? Wir sehen die Ersteiner unter den Teilnehmern der Zwischenrunde.

Kronenburg — Fegersheim. Die Exesleute haben da einen harten Brocken vor, an dem sie die Stärke ihrer Zähne beweisen können. Ganz knapper Plus für die Platzleute.

Ansostzeit aller Treffen: 15 Uhr. —or.

Meisterschaft im Krümmen Elsaß

Im Krümmen Elsaß, das bekanntlich durch die Kriegereignisse besonders hart mitgenommen wurde, ist der sportliche Aufbau langsamer und mühsamer als in den anderen Gebieten. Den Vereinen der z. T. geräumten Gemeinden fehlt es nicht an Leuten, wohl aber an Spielplätzen, Schuhen, Bällen, und schließlich klappen die Verbindungen auch noch nicht recht. An Meisterschaftsspiele im Krümmen Elsaß war von vornherein noch nicht zu denken. Saar-Buckenheim, Bettweiler und Drulingen haben ihren Fußballverein bereits schon wieder ganz aufgebaut und in Diemeringen, Keskastel, Herbitzheim, Oermingen und Pisdorf ist man mitten in der Aufbauarbeit.

Die Spieler wollen Beschäftigung, die Vereine verlangen nicht mehr als zu spielen und so ist fürs Krümmen Elsaß ein Meisterschaftsturnier ins Auge gefaßt, das die Vereine aus der Gegend von Saar-Buckenheim in dieser Spielzeit noch beschäftigen soll.

Der Kreisfachwart für Fußball appelliert daher noch einmal an die Fußballvereine des Krümmen Elsaß, die noch nicht startbereit sind, ihren Aufbau zu beschleunigen und ihre Zusage zu der geplanten Meisterschaft abzugeben.

Anmeldungen sind zu richten und Auskunft erteilt: Kreisfachwart für Fußball: Marzel Laugel, Greifensteinerstraße 8 in Zabern. —el.

Amliche Anzeigen

MÜLHAUSEN

BEKANNTMACHUNG Einlösung der Zinsscheine der Anleihen der Stadt Mülhausen (Els.)

Nach § 7 der dritten Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung über steuerrechtliche Vorschriften im Elsaß vom 16. Januar 1941 (Verordnungsblatt Nr. 2/41) sind die im Elsaß geltenden Vorschriften über staatliche Gebühren, Stempel, Abgaben und Steuern für die Zeit nach dem 31. Dezember 1940 nicht mehr anzuwenden und zwar soweit sie den durch diese Verordnung eingeführten Reichssteuern oder einer dieser Reichssteuern entsprechen, sowie — unabhängig von der Ersetzung durch Reichssteuern — soweit sie enthalten sind: im Code fiscal des valeurs mobilières, in der Fassung vom 1. Januar 1939 und in den zu seiner Einführung, Ergänzung und Änderung erlassenen Gesetzen und Dekreten. Hierdurch werden die nach dem 1. Januar 1941 fällig werdenden Zinsscheine der Mülhau-er Stadtanleihe Schuldverschreibungen frei von jeder Steuer und von dem bisher getätigten 10-prozentigen Abzug zugunsten der Stadt nunmehr zu ihrem vollen Nennwert auszubezahlen. (34312)

Mülhausen, den 29. Januar 1941. Der Oberbürgermeister: gez.: MAASS.

MOLSHEIM

Scharfschiessen der Artillerie

Am 8., 9. und 10. Februar 1941 findet in dem nachstehend bezeichneten Raum in der Zeit von 10.00 bis 18.00 Uhr ein Scharfschiessen der Artillerie statt: Lützelhausen — Wisch — Hersbach — Schirmeck — Michelbrunn — Hotel Veleda — Le Paquis Auberge — Marcareie Maison Forestiere Charlot — Maison Forestiere du Canceley — Dunkelbach — Maison Forestiere du Hengst — Eichkopf — Gensburg Ferme — Villa Gensburg — Straße Gensburg Niederhalsach — Bois de Niederhalsach — Sulzbach — Urmatt West — Lützelhausen. Das Betreten des Gebietes an den obgenannten Tagen während der Schießzeit ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten. Die Straßen Hotel Veleda (am großen »Donon«) über Niederhof nach Saarburg und die Straße Hotel Veleda-Albersweiler sind zwischen Hotel Veleda und Le Paquis Auberge bzw. zwischen Hotel Veleda und Marcareie für jeden Verkehr gesperrt. Der Landkommissar für den Landkreis Molsheim.

Bekanntmachung

Verlegung der Außenstelle 2 des Ernährungs- u. Wirtschaftsamt

Die Außenstelle 2 des Ernährungs- und Wirtschaftsamt wird am 7. 2. 41 von der Schiffelgasse 27 nach der St.-Gotthardstraße Nr. 5 verlegt. Aus diesem Anlaß bleibt die Außenstelle am 7. und 8. 2. 41 geschlossen. Der Publikumsverkehr wird wieder aufgenommen am Montag, den 10. Februar 1941 in der St.-Gotthardstraße 5, Erdgeschoß.

Straßburg, den 5. Februar 1941. Der Stadtkommissar I. V.: Dr. Schmidt.

Versteigerungen

Es wird hiermit erneut auf die z. Zt. stattfindenden

Mobiliarversteigerungen

täglich ab 9,30 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags in den Lagerräumen Gondrand, Saarburger Straße 3, beim Kronenburger Tor, im Auftrag des Generalbevollmächtigten für das volks- und reichsfeindliche Vermögen, aufmerksam gemacht.

Zur Versteigerung kommen: Möbel aller Art, Zimmereinrichtungen, Geschirr, Kristall, Wäsche, Einrichtungsgegenstände. Die beauftragten Gerichtsvollzieher von Straßburg.

Freiwillige Versteigerung

Am Freitag, den 7. Februar 1941, vormittags von 9,30 Uhr ab, versteigere ich freiwillig gegen Barzahlung und 20% Aufgeld in Straßburg, Vogesenstraße Nr. 29, nachstehende Mobilien-gegenstände: Ein ESSZIMMER, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Dressoir, 1 runder Ausziehtisch, 6 Stühle, 2 Tafeln, 1 Leuchter; Ein FREMDENZIMMER: 1 zweistöckiger Spiegelschrank, 1 vollständiges Bett mit Rohhaarmatratze, versch. Tafeln, Gemälde, pp. Vorhänge, 1 Waschtisch; Ein ZIMMER LUDWIG XIV.: 1 Liegebett, 6 Sessel, 1 Ziertischchen, 1 Lampe, 1 Ofen, usw.

Ferner: 1 vollständiges Bett, 1 Nachttisch, 2 Dettvorlagen, 1 Schrank, 1 Kleiderständer, Küchenmöbel, 1 Gasherd u. versch. andere. Der beauftragte Gerichtsvollzieher: Alois ZOOG. (34327)

Bronchitiker und Asthmaitiker sind Zeugen

für die auch von Professore und Ärzten erproben und anerkannt. Beobachtet Schreibung ist ein gültiges Mittel für Erleichterung der Luftwege (alter gültiger Stoff, Verdünnung, Reibung, Luft, »reibe«, »Drandialatort«, »Pflma«, »Eibböttein«, »Söttein«) sind, ausserordentlich einwirkend, erregungsbämpfend und vor allem gesundheitlich. Verlangt »Eibböttein« franken und empfindlichen Vermögensgegensatz bei Jung und alt wertfame Hilfe zu bringen. Nicht umsonst hat es sich in kurzer Zeit einen so großen Ruf erworben. — Können Sie beim Einkauf auf den Namen »Eibböttein« und halten Sie seine Nachahmungen. Packung mit 30 Ztbl. »Eibböttein« N. 2,57 in allen Spökehen, wo nicht, dann Rosenapotheke, München, Hofstr. 6. — Verlangen Sie von der Firma Carl Böhler, Konstanz, kosten los u. unverpändlich die interessante, illustre, Aufklärungsschrift S/862

Frau PADMANI berätet in allen Lebensfragen

Erstklassige Referenzen (Kritiken über ihre letzten Vorträge liegen auf) Täglich von 9-12 und 2-7 Uhr STRASSBURG - 18, Allerheiligengasse 18 II. Stock (Ecke Steinstrasse) 15278

EISENHEIM

Jagdverpachtung

Am 17. Februar 1941, nachmittags 3 Uhr, läßt die Gemeinde Eisenheim das Jagdlos von 725 ha nach den allgemeinen Bedingungen (34305)

öffentlich versteigern.

Eisenheim, den 2. Februar 1941. Der Bürgermeister: Stoffel.

Tiermarkt

6 erstklassige Ackerpferde Lothringi Schlag, zu verkf. Bailet, Hofgut Saarefing, Saarburg (Loth.) (15736) 4jähr. erstklassige Braunstute und 2jähriges Fuhs-Fohlen zu verkauf. Adam Karl, Hagenau, Sutfelheimer Str. Nr. 28. (18.906) Zu verkf. ein starker Zagodile Ein-u. Doppelloch gelehrt. Reinhardt-münster Nr. 5. (34.289) Trächtige Ziege (gibt noch 2 Liter Milch) zu verkauf. Feldwäuter, Fegersheim. (13947)

Kraftfahrzeuge An- u. Verkauf

Einen 2-Tonnen-Lieferwagen in gut erhaltenem, fahrberitem Zustd. zu kaufen gesucht. Zu melden bei der Pa. Petzlwerk, Emallierwerk Saarlautern 3, Josef-Göbbels Str. Nr. 117. (34.338)

Citroën 9 PS. Frontantr., 4/5 Pl., sofort bill. zu verkaufen. Garage Eder in Bischweiler. Tel. 225. (34.284)

Leicht-Motorrad

gebraucht, zu kaufen gesucht. Ang. unter M. 21.732 an die Straßb. N. N.

Immobilien und Kapitalien

Für eine beabsichtigte Erweiterung suchen wir grösseres Fabrikantwesen mit ca. 10.000 qm mit ebenerdigen Fabrikräumen oder entsprechender Beteiligung. Angebote erbeten unter J 21747 an die Strassburger N. N.

Wer Bargeld sucht der findet

durch eine Kleinanzeige günstige Angebote von Gelegern.

Einfamilien-Haus

Nähe Straßburg mit 6 bis 7 Zimm. u. etwas Land dabei sofort zu kaufen gesucht. Ang. unter K. 21.730 an die Straßb. N. N.

Junger Architekt

ges. als Teilhaber (Gemeindarbeitel.). Ang. u. B. 21.884 an die Straßb. N. N.

Bitte notieren Sie! — 259 00 bis 259 04 sind unsere Telefonnummern, wenn Sie in dringenden Fällen eine Anzeige aufgeben wollen.

BORGWARD



Wagen aus Bremen

Gisbert Wacker STRASSBURG-NEUDORF

Mülhausestr. 41 - Tel. 405 36

Motorrad ANZEIGEN

4-P.S. z. vk. Metz. helfen vermitteln. gerstr. 3, II. (13768)

Leer stehendes Fabrikgebäude

in Straßburg oder Umgebung, ca. 500-2000 qm Arbeitsfläche, oder groß. Lagerräume welche sich für Fabrikationszwecke eignen, zu kaufen gesucht. Ang. an E. Fiedler, Baugeschäft Leberauer Str. 20a, Strbg.-Neudorf.

Suche rentables Geschäft

zu kaufen, evtl. auch Beteiligung an Betrieb. — Angebote unter T 21736 an die Straßb. N. N.

Gutgehende Metzgerei

evt. mit Haus in Straßburg od. Vorort z. kaufen gesucht. Ang. u. 13690 an d. S. N. N.

Die bekannte Gastwirtschaft „ZUM FISCHER“ in MOLSHEIM

ist an tüchtige Wirtsleute zu vermieten. (34218) Angebote an Brauerei zum Fischer Schiltigheim

STATT BESONDERER ANZEIGE
 Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen Lieben, Sohn, unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel und Verwandten, Herrn

Friedrich Schleret
 am 28. Januar 1941, in seinem 58. Lebensjahre, plötzlich, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
 STRASSBURG, den 28. Januar 1941.
 Zürcher Straße 46.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Februar, vormittags 9,15 Uhr, von der katholischen St. Magdalenenkirche aus, statt.

STATT BESONDERER ANZEIGE
 Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine innigstgeliebte Gattin, meine liebe Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Tante und Verwandte

Frau Josef Criqui
 geb. Cäzilia Mennequin
 nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, in ihrem 77. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
 Straßburg-Neudorf, den 4. Februar 1941.
 Benfelderstraße 40 (14001)

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

DANKSAGUNG
 Für die innige Teilnahme, die wir beim Heimzuge unseres lieben Vaters, Herrn

Georg Heinemann
 Lehrer i. R.
 erfahren durften, für die schönen Kranz- und Blumenspenden, sprechen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. (33508)

HAGENAU, den 6. Februar 1941.
 Falkenhofstraße Nr. 52.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Verwandte

Karoline Diebold
 geb. Schaefer
 im Alter von 82 Jahren, nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist. (14008)

Straßburg-Neudorf, den 5. Februar 1941.
 Goldamselstraße 20
 Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Februar 1941, vormittags 9,45 Uhr, von der katholischen Kirche St. Aloysius aus, statt.

Von hartnäckigem **Bronchialasthma** und Bronchitis befreit:
 „Von Oktober 1937 bis in den April 1939 hinein qualten mich hartnäckiges Bronchialasthma und Bronchitis. Im Januar konnte ich die Wochen nicht zum Dienst. Was ich dagegen unternahm, beschränkte sich auf eine rechtliche Behandlung. Nichts half. Ich wurde 3 mal operiert und nichts. Endlich ließ ich mich eine Probe der Dr. Weitzers-Tabletten machen. Davon nahm ich morgens und abends je 2 Stück. Nach 3 Tagen konnte ich die erste Nacht durchschlafen. Ich konnte mich sofort nach 100 Tabletten. Das sind zum Glück alle um ich bin völlig von den Schmerzen befreit. Ich werde die Tabletten stets empfehlen.“
 Co. schrieb Herr Alfred Schlegel, Krankenpfleger, Mülheim, am 4. Juni 1939. Quälender Husten, hartnäckige Bronchitis, scheinbare Verstopfung, Asthma nervosus seit Jahren mit Dr. Weitzers-Tabletten auch in allen Fällen erfolgreich bekämpft. Unschädliches, fruchtvolles Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Großhandlungen, Versandhandel, Apotheken, Lebensmittelgeschäften, Eisenwarenhandlungen, Fachgeschäften für Orthopädie, in Apotheken, Drogerien, Lebensmittelgeschäften, Eisenwarenhandlungen, Fachgeschäften für Orthopädie, in Apotheken, Drogerien, Lebensmittelgeschäften, Eisenwarenhandlungen, Fachgeschäften für Orthopädie.

Polstermöbel - Matratzen
Patentmatratzen
Schonerdecken
 Neuauferfertigung - Reparaturen
 Spezial-Werkstätten (33616)
ELASTABIL - J. MAYER
 STRASSBURG, BURGASSE 12
 bei Blauwolkengasse — Fernruf 256.10

Auskunft W. Schimmelpfeng
 Deutsche Auskunft (vormals R. G. Dun & Co.)
 G. m. b. H.
 AUSKUNFTE - INKASSO - ADRESSEN
 VERTRETERNACHWEIS (34319)
 Zweigniederlassung: Strassburg, Blauwolkengasse 4 - Fernruf 258.35

Umzüge Möbeltransporte
 (in- und auswärts) Krause & Weisoh, Türkheimstraße 7.
 Gute, unterhalt.
Romane
 Leihbibliothek BUR, Laterneng. 8. (13091)
Passbilder
 Schlossergasse 27

Rückrats-Verkürzungen
 Seit 1. April, erf. Result.
 Dir. L. ANDEN
 Orthopädisches Institut
 Geogr. 1906, alle Krankenk.
 Voeststraße 19

Antiquitätenhandlung
 M. BOTTEMER
 Kordungasse 19 Strassburg
 An- und Verkauf Reparaturen

Militärnamen
 vorschriftsmäßige wachse und fochede Stoffnamen, sowie **Arbeitshefte** und **Spezialmarken**
 liefert seit über 30 Jahre
M. Winterhalter Aalen II, Wrtbg.

Schule Birklehof
 Staatlich anerkannte private Oberschule mit Gymnasium
 Landerziehungsheim (Internat) für Jungen und Mädchen von Klasse 1 bis zur Reifeprüfung
 Am 1. Mai 1941
Eröffnung der elsässischen Zweigschule KIENZHEIM bei Kolmar
 Anfragen an **Dr. W. KUCHENMÜLLER** Hinterzarten, Baden.

Mielgesuche
4 Zimmer-Wohnung
 mit Bad für I. April oder I. Mai in Strassburg, Nähe Bismarckplatz zu mieten gesucht. Angebote mit Angabe der Besichtigungzeit erbeten unter Z 21739 an die Strassburger N. N.

GESUCHT in Strassburg in gutem Wohnviertel **4-Zimmer-Wohnung** mit Zentralheizung, Bad, Loggia, Kammer usw.
 Angebote unter F. 21728 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Höherer Beamter sucht
4-6-Zimmer-Wohnung
 mod. ausgestattet, Heizung, Bad usw., möbl. m. Garage, Straßenbahnnahe. Ausführl. Angeb. unter 13907 an die Strassburger N. N.

Mederne
6-7 Zimmer-Wohnung
 in sonniger Lage, oder Einfamilienhaus auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter 13792 an die Str. Neueste Nachr.

Zu mieten gesucht von Universitätsprofessor auf 1. April
Einfamilienhaus (Villa) mit 11-12 Zimmern, Nebenräumen, Zentralheizung (Vorortlage erwünscht) und Garten. (34054)
 Angebote an Prof. Dr. SOGNER, Freiburg i. Br., Maximilianstr. 18.

Lager mit Gasanschluss, sof. zu mieten gesucht. Ang. u. 13 851 a. d. Strassburger N. N.
Schlafzimmer mit Doppelbett und Herr-Zimmer, Zentr. Htg., m. od ohne Heizung, mögl. Nähe Bismarck-Platz ges. Angeb. unter 13.855 an die Str. N. N.
Zimmer schön möbliertes mit fließend. Wasser von Herrn in der Stadt od. Nähe Bismarck-Platz ges. Angeb. unter 13.859 an die Str. N. N.

Strassburger Strassenbahn-Gesellschaft A.-G.
 Strassburg-Kronberg (Elsass)
 H. R. Strassburg B 215

LISTE
 der ausgelosten Schuldverschreibungen - Ziehung vom 4. Dezember 1940 - sowie der bis zum 1. Dezember 1940 noch nicht eingelosten Schuldverschreibungen vorhergehender Ziehungen. Die Schuldverschreibungen sind rückzahlbar gegen Rückgabe ihres Mantels, welcher mit allen noch nicht verfallenen Zinsscheinen versehen sein muß.
 Ausnahmeweise sind:
 a) für die am 7. Juli 1939 ausgelosten Schuldverschreibungen noch zahlbar alle bis zum 1. November 1940 einschließlich fälligen Zinsscheine der Anleihe 1886-1913;
 b) für die am 4. Dezember 1940 ausgelosten Schuldverschreibungen noch zahlbar alle bis zum 1. Januar 1941 einschließlich fälligen Zinsscheine der Anleihe 5% 1930.
 Die Rückzahlung erfolgt bei der:
 a) Straßburger Bank, vorm. K. Staeling, L. Valentin & Cie, Strassburg;
 b) Allgemeinen Elsassischen Bankgesellschaft, Strassburg;
 c) Badischen Bank, Filiale Strassburg;
 d) Commerzbank, Filiale Strassburg;
 e) Hauptkasse der S. S. B. (Verwaltungsgebäude), Strassburg-Kronberg.
 An diesen Zahlungsstellen findet ebenfalls die Einlösung der bis einschließlich 1. Januar 1941 zur Fälligkeit gelangten Zinsscheine sämtlicher Obligationsanleihen unserer Gesellschaft statt.
 Für die Einlösung ist die Anordnung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsass vom 13. Juli 1940 über das volks- und reichsfeindliche Vermögen zu beachten.
Anleihe 1886 - 4% - Nennwert: 500 Franken.
 Auslosung 1925: 1296; Auslosung 1937: 45, 342, 1463; Auslosung 1938: 57, 79, 92, 117, 147, 243, 274, 496, 520, 608, 831, 908, 909, 988, 1051, 1054, 1081, 1089, 1105, 1109, 1170, 1204, 1248, 1281, 1319, 1441; Auslosung 1939: 44, 81, 88, 131, 135, 139, 151, 163, 173, 197, 203, 226, 312, 353, 400, 455, 502, 536, 542, 563, 605, 615, 621, 630, 632, 655, 699, 713, 717, 792, 801, 809, 880, 881, 906, 914, 923, 962, 971, 978, 1001, 1022, 1034, 1037, 1070, 1099, 1210, 1222, 1264, 1273, 1308, 1316, 1410, 1433, 1459, 1492.
Anleihe 1888 - 4% - Nennwert: 500 Franken.
 Auslosung 1938: 66; Auslosung 1938: 63, 102, 198, 328, 364, 368, 470, 534, 535, 569; Auslosung 1939: 12, 28, 152, 58, 62, 103, 119, 128, 153, 201, 202, 244, 268, 299, 276, 300, 315, 383, 389, 390, 393, 394, 450, 457, 462, 548, 669, 689.
Anleihe 1890 - 4% - Nennwert: 500 Franken.
 Auslosung 1927: 749; Auslosung 1937: 550; Auslosung 1938: 2, 6, 53, 57, 95, 123, 171, 229, 397, 402, 410, 525, 552, 662, 704, 898; Auslosung 1939: 8, 20, 23, 47, 78, 87, 109, 116, 131, 160, 163, 180, 205, 210, 230, 232, 238, 268, 294, 298, 304, 323, 325, 346, 351, 375, 376, 399, 422, 430, 499, 496, 671, 725, 800, 869, 882, 980, 1087, 1137, 1173.
Anleihe 1893 - 4% - Nennwert: 500 Franken.
 Auslosung 1937: 19, 43; Auslosung 1938: 56, 86, 169, 360, 400, 407, 579, 597, 793, 794; Auslosung 1939: 27, 211, 223, 289, 304, 320, 354, 356, 473, 474, 561, 636, 638, 641, 644, 671, 674, 695, 796.
Anleihe 1893 3 1/2% - Nennwert: 500 Franken.
 Auslosung 1938: 1144; Auslosung 1938: 900, 911, 961, 1016, 1150; Auslosung 1939: 806, 819, 822, 834, 840, 869, 870, 886, 889, 906, 937, 1007, 1010, 1011, 1020, 1030, 1031, 1041, 1045, 1048, 1061, 1066, 1063, 1110, 1117, 1156, 1175, 1188, 1267, 1270, 1286, 1287, 1288, 1293, 1297, 1311, 1357, 1368, 1383, 1397, 1407.
Anleihe 1895 - 3 1/2% - Nennwert: 500 Franken.
 Auslosung 1938: 1149; Auslosung 1937: 233, 270, 271, 272, 280, 281, 323, 430, 431, 465, 519, 545, 553, 548, 571, 1009, 1108, 1123, 1240, 1340, 1415, 1417, 1426, 1435; Auslosung 1939: 60, 64, 87, 115, 123, 144, 191, 210, 215, 245, 254, 261, 268, 275, 292, 304, 318, 327, 330, 337, 461, 490, 530, 582, 616, 633, 696, 707, 738, 744, 758, 784, 798, 804, 866, 907, 924, 960, 969, 996, 1015, 1027, 1029, 1111, 1113, 1139, 1153, 1164, 1180, 1181, 1198, 1218, 1221, 1245, 1346, 1396, 1398, 1422, 1443.
Anleihe 1896 - 3 1/2% - Nennwert: 500 Franken.
 Auslosung 1926: 194; Auslosung 1935: 193;
 Straßburg, den 5. Februar 1941.

Schulgut (13918) möbliertes Zimmer
 m. Zentr.-Htg., w. u. kalt. Wass. evtl. Bad von Ehepaar zu mieten gesucht. Nähe Vögelestr. Ang. u. 13 959 an die Str. N. N.
Möblierte 2-Zimmer-Wohnung
 m. Küche u. Kell. mit Garten u. Garage, auch i. Randbez. Strassburg zu mieten gesucht. Angeb. unter 13 946 an die Strassburger Neueste Nachrichten. Ang. u. 13 977 a. d. Strassburger N. N.
Schöne 4-Zimmer-Wohnung
 mit einziger Bad, allem Komfort u. Zentral-Heizung in schöner Wohnlage. Angeb. unter 13 938 an die Str. N. N.
Zu vermieten
Schöne Büroräume
 zu vermieten, Nähe Brandplatz, Ertrag Hansen, Neuburg & Co., Waltharstadt Sa., b. Brandplatz, v. 10-12 u. 16-18 Uhr.
Gut möbliertes Zimmer
 mit Zentr. Htg., w. u. kalt. Wass. evtl. Bad von Ehepaar zu mieten gesucht. Nähe Vögelestr. Ang. u. 13 959 an die Str. N. N.
Möbliertes 2-Zimmer-Wohnung
 mit Küche zu verm. Rebstockgasse 3, II. (13.897)
Möbli. Zimmer
 2 Bett., Heizg., fl. Wass. i. ruh. Lage u. u. m. (13.888) Steinwallstraße 12.

2 Zim., Küche
 neu b. u. Anf. Schlittig zu verm. Brumatherstr. 46. (13.911)
3-Zim.-Wohn.
 Sch. 4-Zim.-Wohn. i. St. u. Bad evtl. Garage, u. 4-Zim. Wohnh. 4. St., zu verm. Erfr. Kromberg, Ring 16, I. h. (13.868) L. d. (13.754)
2 Z. u. Küche
 zu verm. Neud., Platanenallee 5. (13.948)
4-Z-Wohn.
 m. Bad, Entd. 50 Mk. Kl. 4-Z-Wohn. Entd. 32 Mk., In-nenst. I. 3. u. m. Ertrag Dreisnergraben 20, III. St. (13.972)

Möblierte 2-Zimmer-Wohnung
 m. Küche zu verm. Rebstockgasse 3, II. (13.897)
Möbli. Zimmer
 2 Bett., Heizg., fl. Wass. i. ruh. Lage u. u. m. (13.888) Steinwallstraße 12.
Gut möbliertes Zimmer
 fließ. Wasser, Gas, u. Zentralheizung u. verm. Erfr. Schlittig, Ring 16, I. h. (13.868) L. d. (13.754)
Möbliertes Schlafzimmer
 mit Küche zu verm. Zimmerleitgasse 21, I. Geschäfts. (13.968)
Gediegen möbliertes Schlaf- und Esszimmer
 K. u. Bad anfangs Neudorf zu verm. Am Kellerhof 8.

1-2 leere Z.
 zu verm., Hof geleg. z. Unterstellen od. Kl. Lager geeignet. Erfr. Rosheim, Str. Nr. 29, pt., Bbf., N. (13.958)
2-Z-Wohn.
 Mansarde mit gr. Wohnk. z. I. März zu verm. Ertrag Brumatherstr. 88. (13.771)
Pförtl.-Wohn.
 2 Zim. u. Küche, an Handw.-Ehepaar sofort abzugeben. Off. u. 13 971 a. d. Strassburger N. N.
2 Z Zimmer
 Küche zu verm. Kreisg. 5. (13.909)
Einf. Wohnung
 2 Zim. u. Zubehör, i. Zentrum, sof. zu verm. Erfr. Langstraße 73, Geschäft. (13.882)

Zu vermieten
Schöne Büroräume
 zu vermieten, Nähe Brandplatz, Ertrag Hansen, Neuburg & Co., Waltharstadt Sa., b. Brandplatz, v. 10-12 u. 16-18 Uhr.
Gut möbliertes Zimmer
 mit Zentr. Htg., w. u. kalt. Wass. evtl. Bad von Ehepaar zu mieten gesucht. Nähe Vögelestr. Ang. u. 13 959 an die Str. N. N.
Möblierte 2-Zimmer-Wohnung
 m. Küche u. Kell. mit Garten u. Garage, auch i. Randbez. Strassburg zu mieten gesucht. Angeb. unter 13 946 an die Strassburger Neueste Nachrichten. Ang. u. 13 977 a. d. Strassburger N. N.
Schöne 4-Zimmer-Wohnung
 mit einziger Bad, allem Komfort u. Zentral-Heizung in schöner Wohnlage. Angeb. unter 13 938 an die Str. N. N.
Zu vermieten
Schöne Büroräume
 zu vermieten, Nähe Brandplatz, Ertrag Hansen, Neuburg & Co., Waltharstadt Sa., b. Brandplatz, v. 10-12 u. 16-18 Uhr.

1-2 leere Z.
 zu verm., Hof geleg. z. Unterstellen od. Kl. Lager geeignet. Erfr. Rosheim, Str. Nr. 29, pt., Bbf., N. (13.958)
2-Z-Wohn.
 Mansarde mit gr. Wohnk. z. I. März zu verm. Ertrag Brumatherstr. 88. (13.771)
Pförtl.-Wohn.
 2 Zim. u. Küche, an Handw.-Ehepaar sofort abzugeben. Off. u. 13 971 a. d. Strassburger N. N.
2 Z Zimmer
 Küche zu verm. Kreisg. 5. (13.909)
Einf. Wohnung
 2 Zim. u. Zubehör, i. Zentrum, sof. zu verm. Erfr. Langstraße 73, Geschäft. (13.882)

Schulgut (13918) möbliertes Zimmer
 m. Zentr.-Htg., w. u. kalt. Wass. evtl. Bad von Ehepaar zu mieten gesucht. Nähe Vögelestr. Ang. u. 13 959 an die Str. N. N.
Möblierte 2-Zimmer-Wohnung
 m. Küche u. Kell. mit Garten u. Garage, auch i. Randbez. Strassburg zu mieten gesucht. Angeb. unter 13 946 an die Strassburger Neueste Nachrichten. Ang. u. 13 977 a. d. Strassburger N. N.
Schöne 4-Zimmer-Wohnung
 mit einziger Bad, allem Komfort u. Zentral-Heizung in schöner Wohnlage. Angeb. unter 13 938 an die Str. N. N.
Zu vermieten
Schöne Büroräume
 zu vermieten, Nähe Brandplatz, Ertrag Hansen, Neuburg & Co., Waltharstadt Sa., b. Brandplatz, v. 10-12 u. 16-18 Uhr.

1-2 leere Z.
 zu verm., Hof geleg. z. Unterstellen od. Kl. Lager geeignet. Erfr. Rosheim, Str. Nr. 29, pt., Bbf., N. (13.958)
2-Z-Wohn.
 Mansarde mit gr. Wohnk. z. I. März zu verm. Ertrag Brumatherstr. 88. (13.771)
Pförtl.-Wohn.
 2 Zim. u. Küche, an Handw.-Ehepaar sofort abzugeben. Off. u. 13 971 a. d. Strassburger N. N.
2 Z Zimmer
 Küche zu verm. Kreisg. 5. (13.909)
Einf. Wohnung
 2 Zim. u. Zubehör, i. Zentrum, sof. zu verm. Erfr. Langstraße 73, Geschäft. (13.882)

Schulgut (13918) möbliertes Zimmer
 m. Zentr.-Htg., w. u. kalt. Wass. evtl. Bad von Ehepaar zu mieten gesucht. Nähe Vögelestr. Ang. u. 13 959 an die Str. N. N.
Möblierte 2-Zimmer-Wohnung
 m. Küche u. Kell. mit Garten u. Garage, auch i. Randbez. Strassburg zu mieten gesucht. Angeb. unter 13 946 an die Strassburger Neueste Nachrichten. Ang. u. 13 977 a. d. Strassburger N. N.
Schöne 4-Zimmer-Wohnung
 mit einziger Bad, allem Komfort u. Zentral-Heizung in schöner Wohnlage. Angeb. unter 13 938 an die Str. N. N.
Zu vermieten
Schöne Büroräume
 zu vermieten, Nähe Brandplatz, Ertrag Hansen, Neuburg & Co., Waltharstadt Sa., b. Brandplatz, v. 10-12 u. 16-18 Uhr.

1-2 leere Z.
 zu verm., Hof geleg. z. Unterstellen od. Kl. Lager geeignet. Erfr. Rosheim, Str. Nr. 29, pt., Bbf., N. (13.958)
2-Z-Wohn.
 Mansarde mit gr. Wohnk. z. I. März zu verm. Ertrag Brumatherstr. 88. (13.771)
Pförtl.-Wohn.
 2 Zim. u. Küche, an Handw.-Ehepaar sofort abzugeben. Off. u. 13 971 a. d. Strassburger N. N.
2 Z Zimmer
 Küche zu verm. Kreisg. 5. (13.909)
Einf. Wohnung
 2 Zim. u. Zubehör, i. Zentrum, sof. zu verm. Erfr. Langstraße 73, Geschäft. (13.882)

Schulgut (13918) möbliertes Zimmer
 m. Zentr.-Htg., w. u. kalt. Wass. evtl. Bad von Ehepaar zu mieten gesucht. Nähe Vögelestr. Ang. u. 13 959 an die Str. N. N.
Möblierte 2-Zimmer-Wohnung
 m. Küche u. Kell. mit Garten u. Garage, auch i. Randbez. Strassburg zu mieten gesucht. Angeb. unter 13 946 an die Strassburger Neueste Nachrichten. Ang. u. 13 977 a. d. Strassburger N. N.
Schöne 4-Zimmer-Wohnung
 mit einziger Bad, allem Komfort u. Zentral-Heizung in schöner Wohnlage. Angeb. unter 13 938 an die Str. N. N.
Zu vermieten
Schöne Büroräume
 zu vermieten, Nähe Brandplatz, Ertrag Hansen, Neuburg & Co., Waltharstadt Sa., b. Brandplatz, v. 10-12 u. 16-18 Uhr.

1-2 leere Z.
 zu verm., Hof geleg. z. Unterstellen od. Kl. Lager geeignet. Erfr. Rosheim, Str. Nr. 29, pt., Bbf., N. (13.958)
2-Z-Wohn.
 Mansarde mit gr. Wohnk. z. I. März zu verm. Ertrag Brumatherstr. 88. (13.771)
Pförtl.-Wohn.
 2 Zim. u. Küche, an Handw.-Ehepaar sofort abzugeben. Off. u. 13 971 a. d. Strassburger N. N.
2 Z Zimmer
 Küche zu verm. Kreisg. 5. (13.909)
Einf. Wohnung
 2 Zim. u. Zubehör, i. Zentrum, sof. zu verm. Erfr. Langstraße 73, Geschäft. (13.882)

Schulgut (13918) möbliertes Zimmer
 m. Zentr.-Htg., w. u. kalt. Wass. evtl. Bad von Ehepaar zu mieten gesucht. Nähe Vögelestr. Ang. u. 13 959 an die Str. N. N.
Möblierte 2-Zimmer-Wohnung
 m. Küche u. Kell. mit Garten u. Garage, auch i. Randbez. Strassburg zu mieten gesucht. Angeb. unter 13 946 an die Strassburger Neueste Nachrichten. Ang. u. 13 977 a. d. Strassburger N. N.
Schöne 4-Zimmer-Wohnung
 mit einziger Bad, allem Komfort u. Zentral-Heizung in schöner Wohnlage. Angeb. unter 13 938 an die Str. N. N.
Zu vermieten
Schöne Büroräume
 zu vermieten, Nähe Brandplatz, Ertrag Hansen, Neuburg & Co., Waltharstadt Sa., b. Brandplatz, v. 10-12 u. 16-18 Uhr.

1-2 leere Z.
 zu verm., Hof geleg. z. Unterstellen od. Kl. Lager geeignet. Erfr. Rosheim, Str. Nr. 29, pt., Bbf., N. (13.958)
2-Z-Wohn.
 Mansarde mit gr. Wohnk. z. I. März zu verm. Ertrag Brumatherstr. 88. (13.771)
Pförtl.-Wohn.
 2 Zim. u. Küche, an Handw.-Ehepaar sofort abzugeben. Off. u. 13 971 a. d. Strassburger N. N.
2 Z Zimmer
 Küche zu verm. Kreisg. 5. (13.909)
Einf. Wohnung
 2 Zim. u. Zubehör, i. Zentrum, sof. zu verm. Erfr. Langstraße 73, Geschäft. (13.882)

Schulgut (13918) möbliertes Zimmer
 m. Zentr.-Htg., w. u. kalt. Wass. evtl. Bad von Ehepaar zu mieten gesucht. Nähe Vögelestr. Ang. u. 13 959 an die Str. N. N.
Möblierte 2-Zimmer-Wohnung
 m. Küche u. Kell. mit Garten u. Garage, auch i. Randbez. Strassburg zu mieten gesucht. Angeb. unter 13 946 an die Strassburger Neueste Nachrichten. Ang. u. 13 977 a. d. Strassburger N. N.
Schöne 4-Zimmer-Wohnung
 mit einziger Bad, allem Komfort u. Zentral-Heizung in schöner Wohnlage. Angeb. unter 13 938 an die Str. N. N.
Zu vermieten
Schöne Büroräume
 zu vermieten, Nähe Brandplatz, Ertrag Hansen, Neuburg & Co., Waltharstadt Sa., b. Brandplatz, v. 10-12 u. 16-18 Uhr.

1-2 leere Z.
 zu verm., Hof geleg. z. Unterstellen od. Kl. Lager geeignet. Erfr. Rosheim, Str. Nr. 29, pt., Bbf., N. (13.958)
2-Z-Wohn.
 Mansarde mit gr. Wohnk. z. I. März zu verm. Ertrag Brumatherstr. 88. (13.771)
Pförtl.-Wohn.
 2 Zim. u. Küche, an Handw.-Ehepaar sofort abzugeben. Off. u. 13 971 a. d. Strassburger N. N.
2 Z Zimmer
 Küche zu verm. Kreisg. 5. (13.909)
Einf. Wohnung
 2 Zim. u. Zubehör, i. Zentrum, sof. zu verm. Erfr. Langstraße 73, Geschäft. (13.882)

Was kostet eine kleine Anzeige in den „Strassburger Neueste Nachrichten“?
 Wenn Sie eine kleine Anzeige in den „Strassburger Neueste Nachrichten“ aufgeben wollen, dann senden Sie uns bitte den Wortlaut der betreffenden Anzeige unter Benutzung des nachstehenden Scheines ein. Wir werden Ihnen dann sofort den genauen Preis bekannt geben.

An die **Strassburger Neueste Nachrichten**
 STRASSBURG i. E., Blauwolkengasse 17-19

Teilen Sie mir mit, was nachstehende Klein-Anzeige kostet.

Name: _____
 Ort: _____
 Strasse: _____